

# Hallische Zeitung

im G. Schwesche'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schaeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Annahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 130. Halle, Sonnabend den 6. Juni 1868.  
Hierzu zwei Beilagen.

## J. G. Volke.

Am 2. Juni fand das feierliche Leichenbegängnis von J. G. Volke in Salzmünde und seiner Gattin statt. Eine feierliche Wohlthat, die einem Ehepaare nach fast vierzigjähriger glücklicher Ehe zu Theil geworden ist.

In der Nacht vom 29. auf den 30. Mai erlitt die Gattin ihrem theuren Gatten um wenige Stunden voraus, als hätte sie ihrem nachfolgenden Eheherrn den Empfang im leiblichen Leben mit derselben hausmütterlichen Sorge vorbereiten wollen, wie sie ihn so oft, wenn er von seinen Reisen und schweren Lebensmühen in mitternächtlicher Stunde heimkehrte, im diesseitigen Leben und Wirken empfangen und für seine Bequemlichkeit und Erholung gesorgt hatte.

Noch in den letzten Stunden seines Lebens, als die Gattin in Folge unermüthlicher Sorge für die Pflege ihres leidenden Gatten schwer erkrankt darnieder lag, äußerte Volke in tiefer Bekümmerniß, wie schrecklich es für ihn wäre, wenn ihm beschieden sein sollte, den letzten Rest seines gebrochenen Lebens als Wittwer beschließen zu müssen.

Der gültige Himmel hat seine Wünsche erhört und ihm die halbschöne Gethanase geschenkt, das Weib, die im Leben untrennbar waren, der Tod nicht scheiden sollte. Beider Särge umschloß ein Grab in derselben Stunde.

Der doppelte Schlag, der zwei Häupter einer friedlich blühenden Familie zumal in einer Nacht niederbeugte, war es nicht allein, der dem Leichenbegängnis seine tiefe Bedeutung gab und Laufende von Herzen mit Wehmuth und Schmerz erfüllte.

Ein Mann in des Wortes edelstem Sinne, welcher, aus der dunkelsten Tiefe des Volkes heraufsteigend, in dem Glanze seiner Geistesbläthen und seiner Arbeitsjahre, in allen Lagen und reichsten Wechselbeziehungen unsres vielbewegten, stürmischen Lebens niemals die Wurzel verlegte, aus welcher er, wie der Baum aus dem unscheinbaren Kern emporgewachsen war und mit welcher er unwandelbar im Zusammenhange blieb — das war J. G. Volke für uns und für die Strebungen der Gegenwart.

Daß wir in Volke einen Mann des Volkes, einen führenden Geist, der durch die That die Eigenschaft eines Volksmannes und zuverlässigen Volksberaters erworben hatte, verloren haben, das bezeugt der unermessliche Zusammenfluß von Theilnehmenden und Leidtragenden aus allen Ständen, Klassen, Berufsarten, Alter und Parteien von nah und fern, die alle dem Abgeschiedenen das letzte Geleit gaben und noch am Grabe ihre Achtung bekundeten und für die Größe des Verlustes Zeugnis gaben.

Gott hilft denjenigen, die sich selber helfen. Das ist in kurzen Worten der Inhalt der Geschichte freibender Geister wie ganzer Völker und ganzer Zeitalter, so insbesondere unsres abgeschiedenen Volkes. Er half sich selber, und dann half ihm Gott. Das ist das Kennzeichen, das ihn von seinen vorausgegangenen gleich strebenden Zeitgenossen Bucherer und Jacob unterscheidet.

Die drei Männer waren von den gleichen Ideen befeelt, sie rangen nach demselben Ziel und um denselben Preis; sie haben unendliche Verdienste um unsere engere Heimath; ihr Ruf überschritt die Grenzen unlerer Provinz und ihre Autorität ragte bis in die obersten Sphären der Staatsleitung. Sie waren zusammen oder nach einander unsere Vorkämpfer in allen großen Fragen, die sich auf Ordnung, Recht und Gesetz, auf Anerkennung der Menschenwürde, Freiheit, nationale Größe und höchste Geistesbildung bezogen. Nur in den Mitteln, die sie anwendeten, und in der praktischen Stellung, die sie einnahmen, trennten sich ihre Wege und ihre Erfolge. Bucherer war die diplomatische persona grata, die nach unten verlief, was sie nach oben gewann. Jacob warf sich mit seiner ganzen Geisteskraft auf die Association; alle seine

industriellen und mercantilen Unternehmungen sind gesellschaftlicher Natur, er arbeitete à conto meta. Volke, der dritte Werkfortsetzer, führte das, was er unternahm, mit eignen Mitteln, nach selbstgeigneten Ideen, auf selbstige Rechnung aus; er nahm Erfolg und Gefahr, Gewinn und Verlust auf seine eigene Rechnung; er war weder ein Vermittler noch ein diplomatischer Autokrat, sondern der Macher, der seine eigene Haut zu Markte bringt.

Volke war, wie die meisten Männer aus dem Volke, welche auf den oft schwankenden Staffeln zur bürgerlichen Wohlfahrt oder zu den höheren geistigen Kreisen, zu den Gebieten des Wissens und Könnens hinaufsteigen, sein eigener Lehrer und sein eigener Schüler. Mit den Fertigkeiten der gewöhnlichen Volksschule und mit sehr mächtigen Mitteln trat er in das Leben, und die eigene Praxis, die er sich schuf, war das ständige Bildungs-Institut, dessen weise Lehren bei ihm einen fruchtbareren Boden fanden. Er wurde auf dem Lande Kaufmann, anfänglich mit Kommissions-, dann eignen Geschäften hauptsächlich in Getreide. Mit diesem Handel wurde die Fuchsheerei und der eigene Schiffbau verbunden. Die Gewissenhaftigkeit und Solidität waren die Geschäftseigenschaften, durch die sich die damalige, immerhin noch beschränkte Thätigkeit Volke's auszeichnete und welche dazu beitrugen, den Umfang seines Handelsverkehrs zu erweitern.

Um diese Zeit war in Preußen die folgenreichste Veränderung im wirtschaftlichen System des Staates eingetreten. Der Tarif von 1818 hatte alle innern Zollschranken beseitigt und an Stelle der alten Provinzialzölle einen großen innern Markt geschaffen. Die ganze Richtung ging darauf hinaus, die innern Kräfte des Landes zu wecken und die Produktion in ihren drei Hauptzweigen, Bodenvirtschaft, Gewerbfleiß und Handel auf ihre eignen Füße zu stellen. Land- und Forstwirtschaft, Bergbau und Fabrikation erreuten sich eines mächtigen Schutzes gegen die Ueberfluthung mit ausländischen Erzeugnissen in dem Grade, daß die Produktion und der eigene innere Handel erflakten und das ganze Land vor dem innern wirtschaftlichen Verfall retteten. Die Erfolge waren so allgemein und übermächtig, daß sich, wenn auch mit einigem Widerstreben, fast das ganze Deutschland dem preussischen System anschloß. Daraus erwuchs, wie bekannt, der Zollverein, die erste feste und unzerstörbare Grundlage für die nachfolgende große politische Umgestaltung Deutschlands.

In dem Charakter des Zollvereins und in dem Entwicklungsgange desselben ist uns der Schlüssel gegeben zu dem Geheimniß, warum Volke nach und nach die kommerzielle Vermittlungsrolle aufgab und in das Gebiet der selbständigen Produktion eintrat. Sein schaffender Geist strebte nach Unabhängigkeit. Er wollte nicht der feilschende Gehilfe sein, der bei dem Nachbar rechts eine Waare so billig wie möglich einhandelt, um sie bei dem Nachbar links so theuer wie möglich zu verhandeln. Er wollte im Sinne des Zollvereins produziren, er betrachtete es als seine Aufgabe, mit voller Entfaltung der Rolle eines kommerziellen Vermittlers, der sich zwischen die producirende Hand und den konsumirenden Mund drängt, um dafür in Stefen und Speculations-Prämien Belohnung seiner Mühen zu suchen, vielmehr mit eignen Produkten in möglichst vollendeter Form im Wettstreit mit den Besten seiner Zeitgenossen an den Markt zu treten. Wie bei dem wirtschaftlichen System Preußens und des Zollvereins war ihm die Kultur des Landes Lebensziel und Lebensaufgabe. So entstanden nacheinander die Thongruberei, wie sie sich an seiner Stelle Deutschlands auf so engem Raume wiederfindet, die Ziegelei auf der alten Wüstung Ueberode, deren Umfang und Leistungsfähigkeit von keiner zweiten in der Monarchie übertroffen wird; die Porzellanthon-Mühle und Tonwähe; die ausgedehnte Landwirthschaft, die mit so reichen Mitteln ausgestattet ist, daß es fast kein Land und Volk in Europa giebt, dessen Couristen nicht nach Salzmünde wallfahrten,

um dort durch die eignen Anschauungen den Kreis des Wissens und Könnens zu erweitern; die Zuckerfabrik und die Spiritusbrennerei von solchem Umfange, daß sich in Deutschland nur wenige finden, die sich ihnen gleichstellen können.

Schon dieser kurze Ueberblick zeigt, wie unendlich aufreibend die Arbeit gewesen sein muß, die Bolke auf seine Schultern genommen hatte. Und doch waren sie nicht die einzigen, und mitunter wohl auch nicht die fauersten. Neben ihnen lag noch eine kaum überschaubare von Nebenarbeiten, von der Korrespondenz mit seinen über fast ganz Deutschland verbreiteten Freunden und Verehrern bis zu den Arbeiten, die er theils im Interesse seiner großen Unternehmungen Jahre lang mit unermüdbar Festigkeit im Zuge hielt, theils im allgemeinen Interesse mit einer Gewissenhaftigkeit verrichtete, als hinge davon seine Seligkeit ab. Wie lange und mit welcher Sorgfalt verließ er den Dienst eines Dorfschulzen in Salzmünde, auch nachdem die höchsten fürstlichen Herrschaften längst und wiederholt die gastliche Aufnahme in seinem Hause gefunden und ihn in Anerkennung seiner eminenten Verdienste mit Titeln und Orden ausgezeichnet und belohnt hatten. Mit welcher Ausdauer und wie viel Jahre verfolgte er den Plan, den Seckreis mit einem Netz von Steinstraßen bedeckt zu sehen! Bei wie viel Aftien-gesellschaften, industriellen und wissenschaftlichen Vereinen, bei Gesellschaften für gefellige Zwecke u. s. w. war er nicht das gern gesehene, theuere und mit gutem Rathe stets bereite Mitglied! Was war er seinen Freunden, wie ging ihm da das Herz auf, wenn der Vertraute seiner Seele ihm in das offene, klare, von Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit gefüllte Auge schaute!

Allen seinen Gehilfen und Arbeitern war er ein Vater, der für ihr Leibliches und geistiges Wohl gleichmäßig besorgt war und diese Sorge dauernd auf das nachwachsende Geschlecht ausdehnte. Er gab den Kindern seines Ortes Schule und Lehrer, den Erwachsenen eine Kirche und einen Prediger, seinen Arbeitern die sämtlichen Hilfsinstitute und Hilfsmittel, welchen die Sorge für die ökonomische Lage und für die Pflege der Gesundheit den Stempel der Humanität aufgedrückt hat. Wie theure die Arbeiter seinem menschenfreundlichen Herzen waren, bezeugte er noch in den letzten Tagen seines Lebens. Auf sein ausbrüchliches Verlangen veranlaßte das übliche Himmelfahrtstfest alle seine Arbeiter und die Bewohner von Salzmünde vor ihm auf seinem Gehöfte, und hier nahm er unter Thränen in schweigsamer Stille von Allen Abschied. „Es ist der Scheidegruß, meine Uhr ist abgelaufen“ äußerte er gegen den neben ihm sitzenden Freund. Aber noch hielt er sich mit äußerster Anstrengung den ganzen Tag aufrecht, bis zum Abend; eine Stunde nach meiner Abreise war der letzte Rest seiner Kräfte erschöpft und acht Tage darauf war sein Geist aus den Banden dieses Lebens entflohen.

Er hat nur wenige Monate über 66 arbeitsvolle Jahre gelebt (geb. 14. Januar 1802). Aber was hat dieser eine Mann in der kleinen Spanne Zeit gewirkt und geschaffen! Wer Salzmünde, das arme kleine Dörfchen mit noch lange nicht 100 Seelen und mit einer Feldmarke von kaum zwei Hufen von vordem mit dem heutigen Salzmünde, mit dem Schauplatze, auf dem Bolke's schöpferische Kraft ihre Thätigkeit concentrirte, vergleicht, wer die Siegelrolle dort an der Grenze zwischen dem Mansfelder und Saalkreise und die rund um Salzmünde herum liegenden Bolke'schen Landgüter durchwandert, wird nur erst annähernd einen Begriff von der Größe der Arbeits- und Dispositionskraft erlangen, die jetzt ihre letzte Ruhe unter einem Grabhügel gefunden hat.

Besorgte Freunde sagen, Bolke hätte seinem Feuereifer ein Ziel setzen und sich in seinen vorgerückten Jahren behaglicher Ruhe hingeben sollen. Aber für so strebende Geister, wie Bolke einer war, und für Schöpfungen von solcher Tiefe und Weite giebt es außer dem unabwendbaren Gebote der Naturnotwendigkeit weder eine Grenze noch ein Stillstand, am allerwenigsten in einer Zeit, welche, wie es heute geschieht, technisch, kommerziell, handelspolitisch, finanziell und staatslich täglich mit neuen Befehlen und mit neuen öffentlichen Einrichtungen in den gegebenen Bestand nicht selten mit so rauber Rücksichtslosigkeit ungeachtet eingreift und das innerste produktive Betriebsleben so durchrüttelt, daß Kalkulationen und Dispositionen, die gestern noch zutraten, heute als werthlos neuen Anordnungen weichen müssen. In diesem gewaltigen Wechsel, bei dem ein Tag den andern überholt, wäre Günstigkeit und Stillstand für den, dessen ganzes Lebensmark aus Arbeit besteht, gleichbedeutend mit dem Rückzug aus seinem eigenen Glauben und mit dem Verfall dessen, was er selbst geschaffen hat. Das war Bolke's Natur nicht im Stande. Hätte ihm gestern der Himmel Gesundheit wiedergehenkt, er würde heute wieder auf seinem Arbeitsberge mit neuen Anordnungen gestanden haben. Wie ein Schwimmer, der die entgegenkommende Welle zur Seite geworfen, die nachstürzenden Wellen mit noch kräftigerem Stöße zerbricht, und wie der Krieger in der Schlacht sich in seinem siegesgewissen Sturm nicht aufhalten läßt, weil ihn auf seinem Siegeslaufe eine feindliche Kugel treffen könnte — nicht anders unser heimgegangener Freund, bis auch ihn auf seinem Siegesfelde in der Geißelschlacht zu Berlin der tödliche Schlag traf.

Das öffentliche Vertrauen hatte den anspruchlosen und bescheidenen Mann der geprüften und bewährten Erfahrung in dem Wendepunkte der Geschichte unseres Vaterlandes berufen, daß er Zeugnis für das ablege, wofür er mit Anker und Pflug, mit Keilbau und Maurerkelle, mit aller seiner schöpferischen Kulturarbeit gekämpft hatte. Er hat dort nicht im Schmucke der Redekunst gegläntzt, desto werthvoller ist der Schatz seiner Erfahrungen, der der Reichsverfassung des norddeutschen Bundes zu Gute gekommen ist.

Der konstituierende Reichstag war als Abschluß einer alten niederkämpften Periode der deutschen Staats- und Volksgeschichte für ihn

ein Siegesfeld, aber zugleich auch ein Sabona. Den Todeskeim trug er aus Berlin in seine stille Heimath, und hier steckte er sichlich hin, seine Kräfte schwanden, und noch ehe dunkle Nacht seine Sinne umschattete, rief ihn die Natur aus seinem Wirkungskreise ab.

So ruhe, du theure Seele, in Frieden neben deiner Gattin. Du hast keine Sorgen mehr, denn wie auch die Loose fallen mögen, deine Werke erhalten der Nachwelt deinen Namen.

Dir aber, der du des Heimgegangenen Werk als sein Nachfolger auf deine Schultern nimmst, möge der, welcher deinen Vorgänger auf allen seinen Wegen begleitete, Kraft und Stärke und den Geist des Meisters, an dessen Brust du als sein Johannes ruhest, verbleiben. Und du, der du dem Bruder stets zur Seite standest, stehe auch dem Nachfolger und erwählten Werkförderer mit der alten Treue, Liebe und Gewissenhaftigkeit bei. Dadurch wird der Schmerz aller, die dem Entschlafenen nahe standen, über den Verlust des Einen Besten nicht geboben, aber gemildert.

## Deutschland.

**Berlin, d. 4. Juni.** Ueber den Gesundheitszustand des Bundeskanzlers Grafen v. Bismarck erzählt die „Nordd. Allg. Ztg.“ Folgendes: Der Graf leidet schon seit dem Jahre 1865 fortwährend und zwar, in Folge allzu übermäßiger geistiger Anstrengungen, an einer so hochgradigen Ueberanstrengung seiner Nervenkräfte, daß ihm sein bisheriges rastloses Arbeiten meistens nur noch unter Ausbietung einer außergewöhnlichen Willensstärkung möglich wurde. Es ist für denselben daher eine dringende Nothwendigkeit, daß er seine unterbrochene Berufsthätigkeit nicht eher wieder aufnimmt, als bis es ihm gelingene sein wird, durch ein längeres Leben in stiller Zurückgezogenheit und Muße eine vollkommene Wiederherstellung seiner gekündeten Nervenkraft zu erreichen. Im Augenblicke leidet der Bundeskanzler an Rippenfell-Entzündung, befindet sich jedoch, was dieses Leiden angeht, im Zustande der Besserung. Die Reconvalescenz von diesem Leiden wird jedoch auch eine um so längere Zeit in Anspruch nehmen, als diese sowohl, als alle die früheren zur öffentlichen Kenntniss gekommenen accidentiellen Erkrankungen nichts Anderes waren, als Theil-Erscheinungen des eben genannten dauernden Leidens und jedesmal nur durch augenblickliche außergewöhnliche Anforderungen an die Kräfte des Bundeskanzlers in verstärktem Maße hervorgerufen worden waren.

[Reichstag.] Die heutige Sitzung wurde durch eine überaus große Anzahl von Urlaubsgesuchen eingeleitet, bei denen das Schwach bezeugte und um seine Beschäftigung besorgte Haus zum Theil mit großer Strenge verfuhr. Der zum ordentlichen Professor in Bonn ernannte Abgeordnete Regidil hat in Folge dieser Erkrankung sein Mandat niedergelegt. Der Etat des Bundes für 1869 ist dem Präsidium des Hauses zugekommen, wird noch heute vertheilt und soll die Vorberathung im Plenum, die ohne Zweifel betitelt werden wird, am nächsten Montag beginnen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Commissionsbericht über den Entwurf, betreffend die Pensionirung der Angehörigen der vormaligen schleswig-dänischen Armee. Nach §. 1 des Commissionsentwurfs vom 1. Juli 1867 ab sollten lebenslängliche Pensionen nach Vortheil des für die Preussische Armee geltenden Reglements vom 13. Juni 1825 und den späteren Ergänzungen desselben aus der Bundeskasse bewilligt werden, insofern nicht §. 7 zur Anwendung kommt. Abweichend von den Bestimmungen dieses Reglements erfolgt die Pensionirung auch dann lebenslänglich, wenn die Dienstzeit weniger als 15 Jahre beträgt. Nach §. 7, welcher hier angezogen, können die Offiziere und oberen Militärbeamten sowie deren Wittwen und Waisen, wenn sie es vorziehen, ihre Pensionirung auch nach den Bestimmungen der Verordnung vom 15. Februar 1850 beantragen.

Abgeordneter v. v. Vincke-Dobendorf hat ein Amendement dahin gestellt: 1) den §. 7 des Commissionsentwurfs zu verwerfen; 2) in Folge dessen im §. 1 des Entwurfs die Worte: „insofern nicht der §. 7 zur Anwendung kommt“ zu streichen und den Schlußsatz: „Abweichend von den Bestimmungen dieses Reglements erfolgt die Pensionirung auch dann lebenslänglich, wenn die Dienstzeit weniger als 15 Jahre beträgt“ in §. 5 zu verlegen; dagegen §. 3 u. §. 6, welche die Anträge annehmen: Bei Berechnung der Dienstzeit ist die Zeit vom 28. Januar 1851 bis 1. Juli 1857 als Dienstzeit mitzuzählen. Der Verlauf eines vollen Dienstjahres nach Beförderung in eine höhere Charge oder Aufsteigen in ein höheres Gehalt (Cavaliers-Ordre vom 31. December 1825) ist nicht erforderlich, um die normalmäßige Pension der höheren Charge oder des höheren Gehalts zu erhalten. Der Abzug von 10 pCt. Pensionirungsreglement vom 13. Juni 1825 §. 12) bei Pensionärsen, welche im Ausland wohnen, findet nicht statt. Die Pensionirungs-Bewilligung erfolgt auch dann lebenslänglich, wenn die Dienstzeit weniger als 15 Jahre beträgt.

Dr. Schleidern empfahl die Anträge der Kommission mit kurzen Worten. Abg. Hänel sprach in demselben Sinne. Abg. v. Vincke (Dobendorf) bestritt diese Anträge als über das Maß Desingens hinausgehend, was von den Drangen des Bundes verlangt werden könne. Die Vorlage habe die Pensionirung des preussischen Reglements geboten und das müsse genügen; der §. 7 des Commissionsentwurfs, der die Wahl zwischen dem preussischen Reglement und der schleswig-dänischen Verordnung vom 15. Februar 1850 freiließ, sei daher zu streichen. Abg. Dr. Löwe empfahl umgekehrt die Verwerfung des von der Kommission empfohlenen gemischten Systems und die Adoption der einfachen Rechtsart, die in der Verordnung vom 15. Februar 1850 gegeben ist, ohne jede falsche Deutung und ohne Rücksicht auf das Mehr oder Weniger der Kosten, die nach seinem Vorschlage vielleicht geringer ausfallen würden. Präsident Delbriek erklärte die Konsequenz dieses Verfahrens an, empfahl aber den vorerwähnten Reglements-Entwurf wie v. Vincke, und lehnte die Anträge der Kommission entschieden ab. Abg. Dr. Harnier wollte durch einen besonderen Antrag den Vortheil, den die gedachte Verordnung bietet, wenigstens in die Wittwen und Waisen retten. Bei Expeditionsdiskussion empfahl Abg. Löwe in dem Interesse der Beteiligenden den vom Abgeordneten v. Vincke amendirten Reglements-Entwurf und hat um Ablehnung der Commissionsanträge und des Antrags Löwe's. In demselben Sinne äußerten sich die Bundeskommissare v. Pottkammer und Major v. Kirchbach, der erklärte mit der Bemerkung gegen den Antrag Löwe's, daß die Kategorie der frühesten Dienstzeit nach demselben ganz leer ausgehen werde, eine Unbilligkeit, deren sich die Vorlage der Reglementen nicht schuldig mache. Abg. Dr. Löwe verwahrte sich gegen diesen Vorwurf, da die Betreffenden fälschlich keinen Anspruch auf Pension hätten, auch keinen erben könnten, und das es unmöglich sei, die Vortheile verschiedener Pensionirungsmethoden zu vereinigen. Nachdem noch die Abg. v. Vincke-Dobendorf und Löwe, sowie der Referent Dr. Schleidern gesprochen hatten, stellte der Abg. Keinke den Antrag der Zahlung des Hautes, um die Beschäftigung desselben festzustellen. Der Namensaufruf ergab nur 145 Anwesende, worauf die Sitzung als beschlußunfähig vertagt wurde. Schluß 2½ Uhr.

Die von dem Reichstage beschlossene Aufforderung an den Bundeskanzler, zu veranlassen, daß bei dem gegenwärtigen friedlichen Einvernehmen mit den auswärtigen Mächten Verhandlungen eingeleitet wer-

den, welche zum Zweck haben, durch Uebereinkunft von Staat zu Staat die Freiheit des Privateigentums zur See in Kriegszeiten zu einem vertragmäßig anerkannten Grundsatze des Völkerrechts zu erheben, wird von der New-Yorker Handelszeitung mit unbedingtem Beifalle begrüßt. Dieses Blatt bemerkt dazu u. A.: „Setzt, wo zu einem Kriege unmittelbar keine Aussicht vorhanden, wohl aber fortwährend die Gefahr eines solchen den Völkern und Regierungen vor Augen schwebt, hat man volle Mühe, sich vom rein objectiven Standpunkte aus die Schrecken zu vergegenwärtigen, welche mit einer Rückkehr zum alten System verbunden wären, und darum muß jetzt die Agitation betrieben werden. Welches Gefühl der Erleichterung würde über die Geschäftswelt kommen und welcher Segen würde damit verbunden sein, wenn das Prinzip Deutschlands und der Vereinigten Staaten zur allgemeinen völkerrechtlichen Geltung gelangte! Die Konfiskation von Privateigentum auf dem Meere harmonirt entschieden nicht mehr mit dem Zeitbewußtsein.“

Der Bundesrath schafft die Mittel zur Ausrüstung einer astronomischen Expedition Behufs Beobachtung der Sonnenfinsternis am 17. August d. J. Die Bundesversammlung hat sich nicht nur die Organisation des Schutzes der deutschen Schifffahrt und ihrer Flagge zur See, sondern auch die Beaufsichtigung der Kriegsmarine zur Aufgabe gelegt, und wie unmittelbar nun die Seeschifffahrt Vortheile aus den Fortschritten der Wissenschaft zieht, darüber führt das unlängst erschienene erste Heft der Zeitschrift des königlich preussischen statistischen Bureau's ein Beispiel an. Es haben des Amerikaners Maury Forschungen über die Geographie des Meeres bewirkt, daß die nämlichen Schiffe, die früher die Reise von England nach Spynen selten in weniger als 125 Tagen zurücklegten und die Rückreise eben so viel Zeit erforderte, später nach Maury's Instruktionen die Hin- und Rückreise in 130 Tagen bewerkstelligen konnten. Da nun circa 1800 Schiffe zu je 800 Tonnen durchschnittlich alljährlich die Straße ziehen, so waren lediglich durch die Wissenschaft mit Einem Schlage jährlich 25 Millionen Francs gespart, d. h. gewonnen. Wer ist so klug, jetzt schon zu behaupten, daß die astronomischen Expeditionen zur Beobachtung der größten in historischen Zeiten vorgekommenen und in späteren Jahrhunderten vorkommenden Sonnenfinsternis neben ihrer rein wissenschaftlichen Ausbeute nicht auch irgend eine unmittelbar praktische, den Zwecken des Norddeutschen Bundes zu Gute kommende zur Folge haben könne?

Der Kriegs-Minister General v. Roon hat gleich nach seiner Rückkehr seine Arbeiten im vollsten Umfange wieder aufgenommen und sein Stellvertreter General v. Pöblich eine Urlaubreise angetreten; wahrscheinlich wird Herr v. Roon im Reichstage die Erläuterungen zu dem Militär-Etat geben.

Die Zahl der einjährig Freiwilligen, welche in Preußen ihrer Dienstpflicht mit der Waffe genügen, betrug am 1. Januar 1862 1870, am 1. Januar 1863 1577, am 1. Januar 1864 1715, am 1. Januar 1865 1595, jetzt mithin eine nicht unbedeutende Abnahme gegen das erstere Jahr. Dagegen betrug diese Zahl am 1. Januar 1866 1985 und am 1. Januar 1867 3346, stieg mithin bei dem letzteren Termin beinahe auf das Doppelte der früheren Ziffern.

Der rumänische General-Director der Telegraphen und Posten, Herr Falcoiano, ist hier eingetroffen, um über einen Postvertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde und Rumänien zu verhandeln.

Es scheint bereits beschlossen zu sein, daß die besondere Ausbildung von Regierungs-Referendarien nicht mehr stattfinden soll, da, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, die Regierungs-Präsidenten durch ein Circular der Minister der Finanzen und des Innern die Weisung erhalten haben, bis auf Weiteres für das Regierungs-Referendariat keine Aspiranten mehr anzunehmen. Diese Bestimmung soll indes auf die Referendarien des Forst- und Bauwesens keine Anwendung finden.

Der Ober-Conistorialrath Dr. Wichern wird in nächster Zeit im Auftrage der Regierung die neuen Provinzen bereisen, um von sämmtlichen dort bestehenden Straf- und Gefängniß-Anstalten Kenntniß zu nehmen.

Als Syndikus für das neue Berliner Pfandbrief-Amt ist (nach der Zukunft) Twetten in's Auge gefaßt worden.

Das von dem Geh. Ober-Baurath Wiebe entworfenen Kanalsystem für Berlin hat eine erhebliche Abänderung erfahren, wonach dasselbe, so weit das Stadtgebiet reicht, mit der Spree nicht in Verbindung kommen soll. Die öffentlichen Wasserläufe der Stadt sollen rein erhalten bleiben und die Abwässerstoffe in große Bassins geleitet und der Landwirthschaft zugänglich gemacht werden.

**Hannover**, d. 3. Juni. Das Comité, welches das mehrerwähnte Fest am Geburtstage des Königs Georg veranstaltet hatte, hat gegen die Verhinderung desselben Beschwerde erhoben. Zunächst ist eine Vorstellung an die K. Polizeidirection gerichtet mit der Anfrage, ob dieselbe die Inhibirung billige oder nicht; gleichzeitig ist diese Vorstellung aber an die Landdrostei gesandt, um diese eventuell zu ersuchen, die Auflösung der Versammlung für gesetzwidrig und unzulässig zu erklären.

### Oesterreichische Monarchie.

In Böhmen ist es zu einem entschiedenen Bruche zwischen den Jungtschechen und dem früher mit dieser Richtung allirten Clerus gekommen. Die jungtschechische Partei wendet alle Mittel an, um die Nation für die hussitische Epoche zu entzusekularisieren, und auf diesem Wege vermochte ihr der Clerus nicht zu folgen. Im Gegentheil ist es zwischen den beiden Lagern bereits zu Missethigkeiten gekommen. Die Jungtschechen hatten bei der Grundsteinlegung zum tzechischen Nationaltheater an den Steinen, Werkzeugen u. s. w. mancherlei hussitische Embleme angebracht, und von klerikaler Seite wurde darauf das Gerücht ausgebreitet, daß als himmlische Strafe für diese Verfündigung die nun schon einige Wochen andauernde Dürre über das Land verhängt sei. Beim böhmischen Landvolke finden derartige Behauptungen sehr leicht Eingang, und die klerikale Opposition gegen die nationale Bewegung kann bei dem Parteikampfe in Böhmen eine Wichtigkeit erlangen, die ihr noch vor Kurzem in jungtschechischen Kreisen kaum zugestanden worden wäre.

Die Stimmung in Ungarn scheint nach einem Berichte der „D. A. Z.“ mit jedem Tage eine bessere zu werden. Die Ankunft Castellane's als französischen Consuls in der Hauptstadt Ungarns schmiegelt dem ungarischen Nationalstolz, insbesondere seitdem man weiß, daß vor Ertheilung des Equator an denselben Baron Beust die Zustimmung Andrássy's dazu eingeholt hat. Eine noch nachhaltigere Gesinnung wird die Nation sicherlich in der Annahme des neuen, besonders von ihrem Ministerpräsidenten empfohlenen Wehrgezetzwurfs durch den Kaiser erblicken. Wer hätte noch vor kurzem ahnen können, daß Franz Joseph in die Creirung einer ungarischen Landwehr willigen werde, welche einen Minimaletat von 78 Bataillonen Infanterie und 23 Escadronen Cavallerie zu umfassen hat. Der Rang der Landwehroffiziere und ihre Bezüge sind ganz jenen des stehenden Heeres gleich; die Eintheilung der Landwehr findet nach Comitaten und Districten statt, ihre Commandosprache wird die ungarische sein. Gelingt dem Grafen Andrássy noch — und es scheint alle Aussicht dafür vorhanden zu sein — für eine diplomatische Beziehung des dualistischen Reichs, wie die Nation sie wünscht, die Zustimmung des Kaisers zu erhalten; gelingt ihm, was gleichfalls eben jetzt im Vordergrunde steht, die definitive Einigung mit Kroatien, so ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Nation im ganzen und großen die Ertrugenschaften freudig anerkennen wird, welche die jetzige Ordnung der Dinge ihr bietet. Gleichzeitig wendet sich aber das öffentliche Interesse nicht weniger den idealen Culturinteressen zu. Dafür nur Ein Beleg: Das Organ Klapka's, Hazank, fordert seine Landesleute auf, am 24. Juni in Worms der Reformationsfeier und der Enthüllung des Monuments beizuwohnen, welches die deutsche Nation dem Änderten Martin Luther's errichtet. Hazank erinnert an das Band, welches die Ungarn und Deutschen auf moralischem und geistlichem Gebiete verknüpft, an die bedeutenden Geldbeiträge von Seiten des Gustav-Adolf-Vereins zur Förderung der protestantischen Interessen in Ungarn, wie umgekehrt an die Summen, die auch von ungarischen Protestanten zur Errichtung des Monuments beigefeuert wurden.

## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf.

**Königl. Kreisgericht Halle a/S.**  
Das früher dem Ziegelbesitzer **Theodor Seeburg** gehörige und laut Adjuticatoria vom 6. December v. J. dem Maurer **Gottfried Scheide** zu Lindenau zugeschlagene, im Hypothekenbuche von Hlur Halle vol. VIII No. 299 eingetragene Grundstück:  
No. 1 der Separations-Plan No. 61 an der Pfännerhöhe, 2 Morg. 176 □ Ruthen haltend, worauf ein Wohnhaus nebst Zubehör erbaut ist, abgetheilt auf

3675 *Hl.* 15 *Sgr.*,  
zufolge der nebst Hypothekenschein in unsere Registratur einzuliefernden Taxe, soll  
am 9. September d. J.

von **Vormittags 11 Uhr** ab  
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Hirrichs** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, re subhastirt werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-

pothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Halle a/S., den 26. Mai 1868.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

### Freiwillige Subhastation.

Ertheilungshalber soll das dem Stellmachermeister **August Carl Cario**, jetzt dessen Erben gehörige, hieselbst hinter dem Kloster unter Nr. 378 des Katasters und Nr. 400 des Hypothekenbuchs belegene und zu 1582 *Hl.* 15 *Sgr.* abgetheilte Wohnhaus nebst der demselben bei der Eisleber Separation ausgewiesenen, zu 32 *Hl.* tarirten Weidcabindungs-Planstück Nr. 417 der Karte von 29 □ Ruthen u. übrigen Zubehör auf

den 16. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

in unserm Gerichtsstofal Zimmer Nr. 18, zwei Treppen hoch, vor dem Kreisgerichts-Rath **v. Stieglitz** meistbietend verkauft werden.  
Die Verkaufsbedingungen und Taxe werden

im Termin bekannt gemacht, liegen aber auch vorher in unserm Vormundschafts-Bureau Zimmer Nr. 9, eine Treppe hoch, zur Einsicht bereit.

Eisleben, den 5. Mai 1868.

**Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.**

### Auktionsbekanntmachung.

Auf  
den 16. Juni er.  
Vormittags 10 Uhr  
sollen in der **Hörning'schen Ziegelei** zu **Königerode**:

- 9000 Stück Vieberschwanzziegel,
- verschiedene Meubles,
- 2 Pferde,
- 2 Wagen,
- 1 Kuh und 1 Störche

gegen sofortige Bezahlung in Preussischem Gelde öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Wippra, den 15. Mai 1868.

**Königl. Kreisgerichts-Commission.**

Uhte.

**Nur echtes Fabrikat hat Gesundheits-Erfolge.**

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.  
 Pümlösen b. Wittenberge, 20. April 1868. Ein Wohlgeborener kann ich nicht unterlassen zu bekunden, daß ich nach mehrjähriger Miß- und Leberkrankheit, und Gebrauch vieler Arznei, nur allein durch **Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier** soweit wieder hergestellt bin, daß ich Bett und Zimmer verlassen kann. Folgt Bestellung. **Sachsenland**, Kreisbühnenmeister. Bad Kösen, 7. Mai 1868. Erfuche hierdurch ergebenst, mir gegen inliegende acht Thlr. wieder das entsprechende Quantum von Ihrer ganz vortrefflichen **Malz-Gesundheitschokolade** u. Pastor **Waltber**.

**Vor Fälschung wird gewarnt!**

Von sämtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:  
**General-Depôt: D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.**  
 In Giebichenstein Hr. L. Lehmann, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.  
 In Naumburg a/S. Herr Albert Mann.  
 In Nordhausen Herr G. H. Wehmer.

**Die Wäsche-Handlung**

von **S. M. Haberkern**, große Ulrichstraße 56,  
 empfiehlt ihr reichhaltig fortirtes Lager fertiger **Herren- und Damen-Wäsche**:  
**Oberhemden** werden genau nach Maß in den neuesten **Fagons** und nur von bestem  
**Handgespinnst-Leinen**, gutem schweren **Shirting** u. **Madapolam** angefertigt;  
 auch wird jede Bestellung auf **Wäsche** ebenfalls auf das **Prompteste** und  
 in kürzester Zeit ausgeführt.

**Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16,**

empfiehlt sein Lager aller Sorten  
**Schreib-, Concept- u. Packpapiere, Briefpapiere u. Couverts**  
 mit und ohne Firmastempel, **en gros & en detail**, sowie sein großes **Commissionslager**  
 von allen Arten **Contobüchern**, ganz vorzügliches Fabrikat aus  
 der sehr renommirten, seit 1806 bestehenden Fabrik der Herren **C. Kühn & Söhne**  
 in **Berlin**, zu deren sehr billigen Fabrikpreisen; ferner **Copirbücher**, 500, 800 u.  
 1000 Blatt; **Copir- und Stempelpressen** verschiedener Constructionen, solid gear-  
 beitet, sowie alle sonstigen **Comptoir- und Bureaubedürfnisse** in besten Qua-  
 litäten bei billigen Preisen.

**Natürliche Mineralbrunnen**

der gangbarsten Sorten halten in frischer Füllung, sowie **Mutterlaugensalze, Carlsbader**  
 und **Marienbader Salze, Sprudelseife** etc. stets vorräthig, sowie auch  
**künstliche Mineralwässer**  
 von Herrn **Dr. Struve** in **Leipzig.** **Helmbold & Co.**

**Badehosen,**

leinene und gewirkte, in roth und gestreift; **Bademügen** für Herren und Damen, bei  
 Abnahme von mindestens 1 Dgd. mit 10 % **Rabatt**, empfiehlt billigst  
**Friedr. Arnold, am Markt.**

**Manley's Théâtre varié**

in dem neuen Circus des Hrn. **Léjans** vor dem Steinthor in Halle.  
 Sonnabend den 6. Juni

**Kinder-Vorstellung.**

Einlaß 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.  
 Preise der Plätze.  
 Für Kinder: Ein numerirter Stuhl 5 Gr., 1ter Platz 3 Gr., 2ter Platz 2 Gr., Galerie 1 Gr.  
 Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind unter 10 Jahren unent-  
 geldlich einzuführen. Alles Nähere besagen die Tageszettel. **Die Direction.**

**Barterzeugungstinctur,**

sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in  
 kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen,  
 empf. à Flac. 10 u. 15 Gr. **A. Hentze**, Schmeerstr.  
 NB. Für den sicheren Erfolge garantiert der Erfinder  
 Apotheker **Bergmann** in Paris'st. Blvd. Mag. u. a.

**Musikwerke u. Spieldosen**

in reichster Auswahl von 1  $\frac{1}{2}$  15 Gr.  
 bis 200  $\frac{1}{2}$  stets auf Lager  
 v. **G. Uhlig**, Halle, gr. Klausstr. 18.

**Hr. v. Loose S. Goldberg's Vort.-Com-  
 toir, Monbijoupl. 12, Berlin.**

Zu verkaufen: **billigste Bauhölzer**, gesund  
 u. trocken, Flechten à 8 u. 8 1/2 Sgr.; kernige Kiefern,  
 fast ohne Splint, à 9 Sgr. der C/ fro. Bahn. voll-  
 kaunig beschlagen od. geschnitten, in allen Längen u.  
 Stärken zu beliebiger Auswahl haben 10,000 C' in  
 Commission, daher so billig.  
 Halle, a/S. **J. G. Mann & Söhne.**

**Blairöhren, Walzblei, Löt-  
 zinn zur Wasserleitung** bei

**Ernst Voigt.**

**Bläsebälge** bei **F. Lange's Söhne.**

Eine erfahrene Wirthschafterin in gef. Jahren  
 u. gut. Artf. sucht zur Fähr. einer kl. Wirth-  
 schaft oder in Restaurationsküche Stellung durch  
**Frau Schmeil, Schülershof 15.**

Ans. Köchinnen erhalten gute Stellen durch  
**Frau Schmeil, Schülershof 15.**

Ein Rüben-Aufseher, mit guten Zeugnissen,  
 wird zum sofortigen Antritt gesucht von **Ju-  
 lius Kabitzsch** in **Modau** bei **Leipzig.**

Ein gewandter Kellner zum baldigen  
 Antritt gesucht von  
**Dberhöllingen a/See. C. Müller.**

**Freundliche Wohnungen mit Kü-  
 chen, mit oder ohne Möbels, mit Be-  
 nützung des Gartens, sind als Som-  
 merlogis sofort zu vermietthen in  
 Giebichenstein bei **A. Friedrich,  
 Wittekindstr. Nr. 18 u. 20.****

Eine in der Nähe **Leipzig's** sehr stark be-  
 triebene Brod- und Weißbäckerei ist sofort zu  
 verpachten und **Johanni** beziehbar. Näheres beim  
 Besizer im Hause **Nr. 90** zu **Entzsch.**

Gebauer-Schweik'sche Buchdruckerei in Halle.

**Ein Rittergut,**

1/2 Stunde von **Leipzig** entfernt, mit 222  
 Acker Areal, guten Gebäuden, großem massiven  
 Herrenhaus und freundlicher Umgebung, soll  
 aus freier Hand verkauft werden, und erfahren  
 reelle Selbstkäufer auf gef. Anfragen sub **X.  
 X. # 1000.** poste rest. **Leipzig** sofort das  
 Nähere.

**Tausend Thaler** werden sogleich  
 oder **1. October** auf gute **Hypothek**  
 zu leihen gesucht **Dachritzgasse Nr. 7.**

Einen jungen Verwalter für eine große Wirth-  
 schaft sucht **F. Jacobine** in Halle.

**Englische Matjes-Heringe**

in Schocken billigst,  
 à Stück **6 u. 9 Pf. u. 1 Sgr.**,  
 empfing eine erneuerte Sendung

**J. Kramm.**

**Mais u. Schwarzwicken**  
 Ernst Voigt.

**HL. Hallescher Turn-Verein.**  
**HL. Sonnabend** den 6. Juni Abends 8 Uhr  
**Vereins-Versammlung** in Belle vue.  
 Besprechung über das **Stiftungsfest.**

**Ummendorf.**

**Sonntag** den 7. Juni laden  
 zum **ländlichen Fest: Die Ermor-  
 dung des Brautpaares, Duni-  
 bus- u. Eisenbahnfahrt** freund-  
 licher ein  
**die Mädchen daselbst.**

**Wildenbusch bei Rothenburg.**

**Sonntag** den 7. Juni **Concert**, gegeben  
 von Herrn **Fießer**. Anfang **Donnerstag 4 Uhr**,  
 wozu ergebenst einladet **Fr. Projell.**

Zum **Schweinauskegeln** nächsten **Son-  
 tag** laden ergebenst ein  
 im Gasthof „Zum Schwan“ bei **Sennewitz.**

**Wassendorf.**

Zu **Kleinpfingsten** laden zum **Gesellschafts-  
 tag und Tanz** ein **Hertzberg.**

**Frauenverein** zur **Armen- u. Krankenpflege.**  
**Montag** den 8. Juni Monatsversammlung  
 und Bewilligungs-Conferenz.  
**Der Vorstand.**

**Bibelfeier**

den 10. Juni or. Mor-  
 gens 10 Uhr in der **S. Petri-Kirche** zu **Eis-  
 leben**. Die Festpredigt wird Herr **Pastor**  
**Dufft** aus **Fienstedt** halten. Hierzu ladet  
 ein **der Vorstand.**

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit  
 dem hiesigen Gutsbesitzer Herrn **Karl Herr-  
 mann** zeigen wir unseren auswärtigen Ver-  
 wandten und Freunden nur auf diesem Wege  
 ganz ergebenst an.  
**Dberhelbrungen**, den 4. Juni 1868.  
**Der Pfarrer Gräser** und **Frau.**

**Verbindungs-Anzeige.**

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung  
 beehren wir uns allen Freunden und Verwand-  
 ten hierdurch ergebenst anzugehen.  
**Halle**, den 4. Juni 1868.

**Otto Brathuhn,**

**Emma Brathuhn geb. Körber.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 4 Uhr verschied sanft unser  
 guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großva-  
 ter, der Gasthofsbesitzer **Johann Gottlob**  
**Becker**. Um stille Theilnahme bitten  
 die Hinterbliebenen.  
**Delitzsch**, den 4. Juni 1868.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 3. Juni. Prinz Napoleon ist um 8 Uhr Abends hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von dem französischen Gesandten empfangen. Der Prinz stieg in dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ ab. Einen offiziellen Empfang hatte sich derselbe verweigert.

Darmstadt, d. 4. Juni. Die Kammer werden um die Mitte dieses Monats auf einige Tage zusammenzutreten, um das Militärbudget zu erledigen. Die gemeinschaftlichen Sitzungen der Finanzausschüsse beider Kammern beginnen am 10. d. Mis.

Wien, d. 4. Juni. In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurde die Debatte über die Finanzvorlagen fortgesetzt. Gegen den Antrag der Majorität des Finanzausschusses ergriffen vier Redner das Wort, unter denselben der Reichskanzler Fehr v. Beust, welcher seinen Platz unter den Abgeordneten eingenommen hatte. Derselbe erklärte, er könne voraussehen, daß ihm die Couponsteuer manche schwere Stunde bereiten würde, doch müsse auch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten der Nothwendigkeit Rechnung tragen, welche aus der inneren Lage des Reiches hervorgehe; er hoffe, der Reichsrath werde es nicht als seinen Beruf betrachten, die dem auswärtigen Ministerium zufallenden schwierigen Aufgaben noch mehr zu erschweren und die Potenzirung dieser Schwierigkeiten die Vertretung einer allerdings unwillkommenen, aber durch zwingende Umstände gebotenen Maßregel nach Außen fast zur Unmöglichkeit zu machen. Für den Antrag der Majorität des Finanzausschusses sprachen zwei Redner. — Die „Oesterreichische Correspondenz“ meldet, daß der österreichische General-Consul in Bukarest, Baron Eder, die ihm zugelegte Genehmigung mittelst einer verbindlichen Zuschrift der rumänischen Regierung erhalten habe.

Paris, d. 4. Juni. „Patrie“ zufolge ist das leichte Unwohlsein des Kaisers vollständig gehoben; derselbe arbeitete bereits heute Morgen mit mehreren Ministern.

London, d. 3. Juni. Die Regierung hat vom General Napier Depeschen aus Adigrah vom 21. Mai erhalten. Der Marsch der Truppen ist durch die Ueberschwemmungen nicht aufgehalten worden. Bis zum 1. Juni soll das gesammte Expeditionscorps eingeschifft sein. Oberst Milward, der mit den Geschenken des Heeres für die Königin am 1. d. in Suez eintraf, war im rothen Meere durch Schiffbruch vier Tage aufgehalten worden.

Frankreich.

Paris, d. 3. Juni. Gestern Abend fand der letzte kleine Ball in den Tuilerien statt. Es waren ungefähr 200 Personen anwesend. Die Kaiserin erschien um 10 Uhr. Sie war von der Großfürstin Marie von Rußland und der Prinzessin Mathilde begleitet. Die Kaiserin trug ein graues, mit Valenciennes besetztes Kleid. Der Kaiser war nicht anwesend; es hieß, er sei zu ermüdet. Unter den Anwesenden bemerkte man die Fürstin Metternich (sie trug ein weißes, mit einer Guirlande aus Bändern verziertes Kleid), den Grafen v. d. Goltz, die Gräfin von Seebach (Frau des sächsischen Gesandten) und viele andere Mitglieder des diplomatischen Corps. Die Kaiserin und die übrigen hohen Herrschaften tanzten nicht. Um ein Uhr wurde stehend ein Souper eingenommen. Die Kaiserin und ihre Gäste waren in einem gemeinschaftlichen Saale. Es ging ganz ungenirt zu. Das Fest war um zwei Uhr zu Ende.

Die Uebersiedelung des Hofes findet nächsten Montag von hier nach Fontainebleau statt. Am 20. Juni gedenkt sich der Kaiser auf zwei oder drei Tage nach dem Lager von Chalons zu begeben, um den neuen taciturnen Mandarinen der dortigen Truppentheile anzuwöhnen. Während der Monate August und September ist für die Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen ein Aufenthalt in Biarritz in Aussicht genommen. Eine Bades-, resp. Trinkkur wird der Kaiser Napoleon in diesem Jahre voraussichtlich nicht gebrauchen.

Den Bericht des Marshalls Niel über das Chassepot-Gewehr, welcher im „Moniteur de l'Armée“ veröffentlicht worden ist, betrachten die chauvinistischen Blätter Frankreichs als ein Zeichen, daß die militärischen Vorbereitungen Frankreichs so weit gediehen seien, daß nunmehr der Beginn der kriegerischen Action nicht mehr lange auf sich warten lassen werde. Diese urtheilslose Bemerkung findet auffallender Weise auch in deutschen Blättern Wiederhall. Bei einer vorurtheilsfreien Beurtheilung des Umstandes, daß Frankreich bis zum Jahre 1866 keine Hinterlader besaß, daß das Artillerie-Comité in Paris auf Grund der noch 1865 vorgenommenen Verluhe die Hinterladungs-Waffen für unanwendbar für den Krieg erklärte und daß nach dem Jahre 1866 in Frankreich eine große Aufregung bestand, weil die größere Zweckmäßigkeit der Hinterlader außer allem Zweifel gestellt war, wird man es ganz natürlich finden, daß die französische Regierung durch jenes Aenthaß die öffentliche Meinung in Frankreich zu beruhigen und ihr das Gefühl der vollsten Sicherheit zu gewähren sucht. Da die Armee des Norddeutschen Bundes vollständig organisiert und mit Hinterladern bewaffnet ist, da Preußen im letzten Kriegsjahre 640,000 Mann unter den Waffen, 200,000 Mann in Reserve hatte und außerdem noch über 300,000 Mann ausgebildeter Soldaten verfügen konnte, so ist es unmöglich, darin eine Kriegsdrohung zu finden, daß nach der officiellen Erklärung die französische Armee nun der norddeutschen Armee ebenbürtig in Betreff der Ausrüstung gegenübersteht. Es liegt darin vielmehr ein Appell an das französische Volk, sich der Friedenshoffnung ohne Besorgniß hinzugeben.

In dem Berichte der Commission des gesetzgebenden Körpers über die Anleihe wird die Stelle besonders bemerkt, wo von dem für die neue Bewaffnung bestimmten Theile der Anleihe die Rede ist. Dort nämlich heißt es:

„Weder in Frankreich noch auswärts kann diese Ausgabe so ausgelegt werden, als habe sie eine aggressive Bedeutung. Sie hat nur den Zweck, das Land auf die Höhe der Sachlage zu bringen und den Frieden dadurch zu sichern, daß man gleichzeitig die Würde der Nation und die Sicherheit des Bodens gewährleistet. Der dritte Theil der Anleihe enthält die für die öffentlichen Arbeiten in den Jahren 1868 und 1869 vorgezeichneten Summen und gestattet die Vollendung jener nützlichen Werksradern, welche so mächtig zu dem Umlauf der Erzeugnisse, der Gewerbe, des Handels und des Ackerbaues beitragen. Es wird dies von Seiten der Regierung und der Kammer eine Kundgebung des Vertrauens in die Aufrechterhaltung der Ruhe sein. Dem unzweifelhaft wäre es, wenn die Anleihe irgendeine Kriegsbedürfnis zur Ursache gehabt hätte, nicht klug gewesen, gleichzeitig militärische Ausgaben zu machen und Arbeiten in Angriff zu nehmen, die nur den Zeiten der Ruhe anbehalten sind. Allein da, was wir nicht oft genug wiederholen können, die für das Kriegswesen und das Marineministerium erforderlichen Ausgaben keinen anderen Zweck haben, als das militärische Ausrüstungs Frankreich auf die Höhe des Fortschritts zu bringen, so wäre es in den Augen Ihrer Commission ein Fehler, ein schwerer Fehler gewesen, den Aufschwung der öffentlichen Arbeiten zu hemmen. Damit das Vertrauen wiedererweckt, muß das Land an eine dauernde Ruhe glauben können. (11) Ihre Commission schätzt sich glücklich, es hier laut auszusprechen, daß alle während ihrer amtlichen Arbeit bei der Regierung eingelegten Erklärungen ihr zu behaupten gestatten, daß, wie ganz Frankreich, auch die Regierung den Frieden will und daß sie ihn unter den für die Würde und die Ehre eines großen Landes notwendigen Bedingungen zu erhalten wissen wird.“

Großbritannien und Irland.

Die in Duens Bench eingeschworene große Jury von Middlesex, welche zu entscheiden hatte, ob der frühere Gouverneur von Jamaica, Eyre, vor das Schwurgericht zu verweisen sei, hat eine solche Bescheidigung nicht für statthaft erklärt. (Eyre sollte wegen der Niederlegung der Eingeborenen und ungeschicklicher kriegerischer Einschüßungen bei dem Aufstande auf Jamaica zur Verantwortung gezogen werden.)

Gladstone, der in Deutschland noch immer für einen recht frommen Mann gelten würde, hat sich den Haß hochkirchlicher Geistlicher in solchem Maße zugezogen, daß er von ihnen zu den verlorenen Kegeln verstoßen wird. Ein Rev. J. D. Massingham schenkte sich in einer öffentlichen Vorlesung in Blackburn nicht, ihn mit einem kürzlich hingerichteten Mörder Namens Weatherill zu vergleichen; denn beide, sagte er, handelten aus Rache. Nur der Unterschied sei zwischen ihnen vorhanden, daß ein Mann, der die Kirche zu plündern versuche, nicht gehängt werden könne; ja, der Galgen sei noch zu gut für ihn. Da scheint wohl ein Wunsch nach Wiedereinführung der Scheiterhaufen verdeckt zu liegen.

Spanien.

Die letzten Nachrichten aus Madrid berichten wieder von Conspirationen der Truppen, Verhaftungen, Zerrwürfnissen im Cabinet u. s. w. Der König überschwemmt das Land mit seinen Creaturen, die er zu Granden, Würdenträgern und dergleichen zu machen sucht.

Vermischtes.

Der landwirthschaftl. Prov.-Verein für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz wird während des 13. bis incl. 19. Juli d. J. auf einer dicht bei Berlin belegenen Feldmark eine internationale Mähe-Maschinen-Concurrenz veranstalten und hat zu derselben die Maschinen-Fabrikanten des In- und Auslandes, sowie Landwirthe eingeladen. Die Maschinen müssen spätestens am 1. Juli in Berlin eintreffen und werden bis zur practischen Prüfung aufgestellt, außerdem aber auch während dieser Zeit in Bezug auf ihre Construction, technische Ausführung, Gewicht u. geprüft werden. Die Maschinen sind mit der Bezeichnung: „Internationale Mähe-Maschinen-Concurrenz in Berlin“ an Geh. Rath Schmidt zu adressiren. Die für die Concurrenz ausgelegten Preise sind folgende: 1) für Getreide-Mähe-Maschinen mit selbstthätiger Uelege-Vorrichtung: erster Preis eine goldene Medaille und 200 Thlr., zweiter Preis eine silberne Medaille und 100 Thlr.; 2) für Getreide-Mähe-Maschinen mit Hand-Uelege: erster Preis eine silberne Medaille und 100 Thlr., zweiter Preis 50 Thlr.; 3) für Gras- und Futter-Mähe-Maschinen: erster Preis eine goldene Medaille und 100 Thlr., zweiter Preis eine silberne Medaille und 50 Thaler. Die Preisrichter-Commission besteht aus 27 Personen, theils Landwirthe verschiedener Provinzen, theils Ingenieure.

Ueber die Verhältnisse in Döpreußen äußert sich ein Bericht aus dem Regierungsbezirk Königsberg (von der Mitte vorigen Monats) u. A. wie folgt:

Die Lage der arbeitenden Klassen hat sich in den letzten Monaten unangenehm verbessert. Der ausnahmeweise frühe Beginn des Winters gestattete es, die künftigen Bauten mit aller Kraft in Angriff zu nehmen und auch mit landlichen Präparationen vorzugeben. Die frühe Eröffnung der Schiffahrt beschäftigte sehr bald viele Arbeiter in den Hafenstädten. Bei den Staatsbauten, den durch Staatsverträge ins Leben gerufenen Kreis-Gaules- und anderen öffentlichen Bauten, bei den ebenfalls durch Staatsverträge ermöglichten Meliorationen, endlich bei den Pölschlaggen und Entlastungsarbeiten in den Forsten sind (im Regierungsbezirk Königsberg allein) über 20,000 Arbeiter beschäftigt worden; man kann annehmen, daß mit dessen zwei Dritttheile derselben ganz ohne Arbeit geblieben wären, wenn der Staat mit seiner Hilfe nicht eingeschritten wäre. Jetzt geben die Feldarbeiten überall Abende Beschäftigung, so daß an manchen Orten schon Mangel an Arbeitern eingetreten ist. Unter diesen Umständen besteht ein Mangel an arbeitenden Klassen zur Zeit nicht mehr, jedoch sollen die außerordentlichen öffentlichen Arbeiten bis zur Ernte im Ganzen erhalten werden. Der frühe Eintritt des Frühjahres hat auf die Winterarbeiten günstig eingewirkt, doch stehen sie in Folge zu später und man

gelassener Bestellung und eingetretener Nässe sehr ungleich. Da ein Theil der zur Winterzeit bestimmten Felder im vorigen Herbst gar nicht befrucht worden ist, ein anderer Theil aber ungeräthet und mit Commerciat gar nicht befrucht worden ist, so darf man auf die bevorstehende Roggen- und Weizen-Ernte jedenfalls nur niedrige Hoffnungen setzen. Dagegen ist die ausnahmsweise eine - nur Ende April durch starke Regenfälle unterbrochene - Witterung der Bestellung der Sommerfrüchte sehr günstig gewesen: die Felder konnten frühzeitig und ohne Aufwand großer Arbeitskraft zubereitet werden, für die Beschaffung der fehlenden Saaten wurde durch Staatsdarlehen rechtzeitig gesorgt. Die Bestellung ist daher zum größten Theile benützt und bereitet zu guter Ernteerwartung. Für die Ernährung der Haushaltung ist der frühe Eintritt besserer Witterung ebenfalls von vorteilhaftem Einflusse gewesen: bei der Knappheit der im vergangenen Jahre eingetretenen Futtervorräthe war die Mähdreibe, das Vieh früh zur Weide zu treiben, sehr erwünscht. Der Gesundheitszustand der Haushaltung ist daher auch befriedigend und ein größeres Viehbestehen, wie es im Herbst befristet wurde, ist nicht eingetreten. - Der Zustand der Ackerfelder und Wiesen läßt eine gute Futterernte hoffen.

Aus Ebing wird berichtet: Am Montag erlag dem Typhus der prakt. Arzt Dr. Volkmann, der im südlichen Krankenspital gegen 200 Typhusfranke behandelte und den allergrößten Theil derselben der Genesung zugeführt hatte.

Dresden, d. 3. Juni. Gestern früh 11 Uhr war der in Nr. 10 der Königsstraße wohnende Kaufmann Sulzberg mit der Umfüllung eines noch etwa zur Hälfte gefüllten und in einer dunklen Parterreklüche lagernden Fasses Petroleum beschäftigt, wozu sein 17jähriger Sohn leuchtete, als eine Explosion erfolgte, in deren Folge die Küche und die anstoßende Wohnstube sofort in Flammen standen. Der Vater rettete sich, liegt aber mit schweren Brandwunden bedeckt darnieder, der Sohn dagegen wurde später in einem Fasse verlohnt aufgefunden. Die Flammen wälzten sich mit rapider Schnelligkeit über den breiten Hausflur durch das vollständig massive Treppenhauseis bis an die zweite Etage, erfüllten sämtliche Räume mit dickem Qualm, so daß eine nach Hülfe rufende Frau nebst Kind auf Leitern gerettet werden mußte. Bei der vorzüglichen, ganz massiven Bauart und da wenig Brennstoff vorhanden war, wurde die Feuerwehr bald Herr des Feuers. Die Verhütung und die schrecklichen Folgen, die ein so kleines Quantum Mineralöl in einem ganz massiven Hause anrichten vermocht hat, wird erkennen lassen, daß die Bestimmung, welche jedem Geschäft die Lagerung von größeren Quantitäten nach eingeholter Genehmigung gestattet, wohl den Wünschen der Mineralölhändler, aber in keiner Weise der Sicherheit und dem Gesamtwohl der Bevölkerung entspricht.

München. Nach dem am 1. d. M. ausgegebenen Verzeichniß der Fälle, welche bei der am 8. d. Mts. beginnenden Schwurgerichtssitzung zur Verhandlung kommen, sind für die Anklage gegen den Grafen Ghorinski die Tage vom 22. bis 26. d. Mts. bestimmt, und lautet die Anklage auf „Theilnahme an dem an seiner Gattin verübten Mord.“

New-York, d. 13. Mai. Die „N. Y. H. Ztg.“ schreibt: Ueber die Aussichten für die nächste Getreide-Ernte laufen aus allen Theilen der Union so erfreuliche Berichte ein, daß wir nicht ansehen, ein lebhaftes Herbstgeschäft zu prophezeihen, zumal der Süden aller Wahrscheinlichkeit nach weit mehr als seinen eigenen Bedarf an Brodstoffen ziehen wird, auch für Baumwolle ein mindestens ebenso großes Areal wie voriges Jahr unter Kultur genommen hat und über Mangel an Arbeitskraft nicht mehr in dem Maße klagt, wie früher.

### Der dritte deutsche Schriftstellertag.

Am 31. Mai und 1. Juni tagte in Dresden der deutsche Schriftstellerverein. Von den auswärtigen Vereinstheiligen hatten sich über 40 Herren und Damen dazu eingefunden. An Stelle des erkrankten Dr. Gustav Kühne eröffnete der zweite Vorstand, Advocat E. Judelsch, die erste Sitzung, indem er die Versammlung begrüßte und einen Rückblick auf die bisherige Thätigkeit des Vereins gab. Die Versammlung verhandelt hierauf zur Bildung des Büreaus und zwar wurde Dr. Karl Frenzel (Berlin) zum Vorsitzenden gewählt, welcher wiederum Dr. A. Silberstein (Wien) zum zweiten Vorsitzenden und Advocat E. Judelsch (Dresden) und Dr. Buchs nach (Ostels) zu Schriftführern ernannte. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war: Erzielung eines Landebezugs für die Bühnen und Regelung der Verhältnisse der Bühnendirectoren. Referent Dr. F. Wehl (Hamburg) beantragte: eine Commission aus den anwesenden Autoren zu ernennen, welche durch Regulierung dieser Frage und mit dem Zwecke des Schinernebensens mit dem dramatischen Schriftstellerverein in Wien und mit den dramatischen Schriftstellern überhaupt. Der Antrag wurde angenommen. Zweiter Gegenstand der Verhandlung war: Vereinbarung über Regelung der literarischen und künstlerischen Eigentumsrechte. Advocat E. Judelsch knüpfte an seinen über diese Frage erstatteten Bericht folgende Anträge: 1) das Recht der Schriftsteller und Künstler an ihren Werken ist nicht sowohl durch gewerbliche Privilegien zu schützen, als vielmehr als Eigentumsrecht an geistigen Gütern in die bürgerliche Gesetzgebung aufzunehmen. 2) Dieses Urheberrecht ist jedoch seiner Zeitdauer nach zu beschränken und zwar dahin, daß es mit dem Leben der den Nachlass antretenden Erben des Autors oder Künstlers verbleibt. 3) Der Vorstand des deutschen Schriftstellertages ist zu beauftragen, eine sich an die frühere Petition anschließende Eingabe an den norddeutschen und österrösischen Reichstag abzulegen, behufs gesetzlicher Geltendmachung dieser Rechte. Dr. F. Friedrich beantragte: Der Schriftstellerverein möge seinen Vorstand beauftragen, die früheren Reichstage vom Jahre 1865 noch einmal in einer Petition den Reichstagen der betreffenden Regierungen einzureichen und Alles, was in seinen Kräften steht, aufzubieten, um die Erfüllung dieser Petition zu erlangen. Bei der Abstimmung wurden die Judelsch'schen Anträge abgelehnt und der Antrag Friedrich's, mit dem Bemerkten, daß man dabei auch die Interessen der Schriftstellerinnen im Auge behalten werde, angenommen. - In der zweiten Sitzung am 1. Juni kam zunächst die Nachdruckfrage zur Berathung. Der Referent Dr. F. Friedrich gab, in einer großen Anzahl aus allen Theilen Deutschlands gesammelten Blättern, einen Nachweis, in welcher Ausdehnung literarische Arbeiten unbefugt benutzt und nachgedruckt werden. Schließlich wurde auf Antrag A. Niendorf's der Vorstand des deutschen Schriftstellervereins beauftragt: fortwährend die notwendigen Schritte zu thun, dem eingerissenen Nachdruck zu steuern; ferner: eine Institution zu schaffen, welche unter der Aufsicht des Vereinsvorstandes auf gesetzlichem Wege das Angebot und die Nachfrage der deutschen Blätter auf Zeitungsstellen, Novellen u. s. w. regle. Adolph Gené interpellirte hierauf den Vorstand wegen eines früher in Rede gekommenen Almanachs oder Vereinsorgans. Nach dem Seiten des Vorstandes die Sachlage dargelegt und die Angelegenheit zur Debatte gestellt, wurde ein Antrag Gené's und Wehl's angenommen, welcher Herr lautet: Dem Vorstande des Schriftstellertages anzuschreiben, die Frage wegen Herausgabe eines Vereinsorgans für die Interessen des deutschen Schriftstellervereins und der deutschen Schriftsteller überhaupt sofort in zweckmäßiger Weise zur Erledigung zu bringen. Ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung bezog sich auf einen früheren

Beispiel zur Errichtung einer Kasse für die Mitglieder des deutschen Schriftstellervereins. Der Referent, Karl Frenzel, formulirte seine Anträge dahin: 1) Die Mitglieder des deutschen Schriftstellervereins treten zu einer Erwerbserhebungs-kasse zusammen. 2) Jedes Mitglied zahlt nach dem Tode eines Collegen 15 Gr. 3) Der jeweilige Vorstand ist verpflichtet, nach der Mitteilung der Todesnachricht die entsprechende Summe den Hinterbliebenen auszugeben. 4) Der Vorstand zieht den Betrag von den einzelnen Mitgliedern ein. Der Antrag wurde angenommen. Sodann wurde Berlin als Vorstand des Vereins und Weimar als nächster Verammlungsort gewählt. Der Vorstand wurde wie folgt zusammengesetzt: Dr. Frenzel, Dr. Kelle und Dr. Friedrich in Berlin, Dr. Silberstein in Wien, Alfred Reissner in Prag, H. Schmid in München und Dr. Wehl in Hamburg.

### Meteorologische Beobachtungen.

	4. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,82 Var. L.	335,22 Var. L.	335,92 Var. L.	334,99 Var. L.	
Dunstdruck	4,83 Var. L.	4,68 Var. L.	3,88 Var. L.	4,46 Var. L.	
Rel. Feuchtigk.	100 pCt.	100 pCt.	89 pCt.	96 pCt.	
Luftwärme	10,2 C. Rm.	9,8 C. Rm.	8,9 C. Rm.	9,6 C. Rm.	

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungzeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.	
Stunde	Ort	Par. Lin.	Reaum.	Himmelsrichtung	
7 Morgs.	Königsberg	336,5	14,8	O., schwach.	beröf.
	Berlin	334,8	15,0	NO., schwach.	beröf., gef. Abd etwas Regen.
7	Torgau	332,7	13,1	N., mäßig.	Reg., gef. Gew.
	Dararanda (in Schweben)	336,6	15,8	SW, mäßig.	bedeckt.

### Marktberichte.

Magdeburg, d. 4. Juni. Weizen - f. Roggen - f. Gerste - f. Hafer - f. - Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Fas 18  $\frac{1}{2}$ . - - - - -  
Hannover, d. 4. Juni. Weizen 3  $\frac{1}{2}$  - f. bis 3  $\frac{1}{2}$  20  $\frac{1}{2}$  Roggen 2  $\frac{1}{2}$  - f. bis 2  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$ . Gerste 1  $\frac{1}{2}$  20  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  21  $\frac{1}{2}$  Hafer 1  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$  8  $\frac{1}{2}$ . Kobl 1  $\frac{1}{2}$  12  $\frac{1}{2}$ . Leinöl 1  $\frac{1}{2}$  14  $\frac{1}{2}$ .  
Bremen, d. 4. Juni. Weizen loco 76 - 96  $\frac{1}{2}$  pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Juni 66 - 70  $\frac{1}{2}$  bez., Juni/Juli 66  $\frac{1}{2}$  - 67  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Juli/Aug. 65 - 66  $\frac{1}{2}$  bez., - Roggen loco 76 - 78  $\frac{1}{2}$  pr. 2000 Pfd. bez., pr. Juni 49 -  $\frac{1}{2}$  bez., Juni/Juli 49 - 49  $\frac{1}{2}$  bez., Juli/Aug. 47  $\frac{1}{2}$  - 48  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Sept. 47  $\frac{1}{2}$  - 48  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. - Gerste, große und kleine, 42 - 52  $\frac{1}{2}$  pr. 1750 Pfd. - Hafer loco 28 - 33  $\frac{1}{2}$  pr. böhm. 31  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{1}{2}$  pr. sächsl. 32  $\frac{1}{2}$  - 4  $\frac{1}{2}$  pr. Böh. bez., pr. Juni 28  $\frac{1}{2}$  bez., Juni/Juli 28 - 27  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{1}{2}$  bez., Juli/Aug. 26  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Sept. 26  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{1}{2}$  bez. - Erbsen, Kochwaare 62 - 66  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pr. Juni/Aug. 64 - 68  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{1}{2}$  bez., Sept./Oct. 9  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{1}{2}$  bez., pr. Juni u. Juli 9  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{1}{2}$  bez., Juli/Aug. 9  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{1}{2}$  bez., Sept./Oct. 9  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{1}{2}$  bez., Oct./Nov. 9  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{1}{2}$  bez., - Leinöl loco 12  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{1}{2}$  pr. - Spiritus loco ohne Fas 17  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{1}{2}$  pr. Juni u. Juli 17  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{1}{2}$  pr. bez., Juli/Aug. 17  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{1}{2}$  pr. bez., Aug./Sept. 17  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{1}{2}$  pr. bez. u. Dr.  $\frac{1}{2}$  C., Sept./Oct. 17  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{1}{2}$  pr. bez. - Weizen loco ohne Handel, Termine fest und höher, gefand. 9000 Ctr. Roggen-Termine waren heute im Besonderen zu gestern weniger dringend offerirt und hielten Abgeber auf höhere Forderungen, die ihnen auch bewilligt wurden. Vereinzelt Deckungsansätze hoben die Preise für alle Sichten um ca. 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pr. Wehl, jedoch nur der Weidch nicht so reger, als in den letzten Tagen. Schluss sehr fest. Von effectiver Waare sind keine Güter täglich offerirt und nur zu lassen gefand. 11,000 Ctr. Hafer-Termine etwas besser bezahlt. Von Kobl löst sich das gestern Gelagte nur wiederholen. Bei sehr kleinem Geschäft haben sich die Notierungen vollends beapaupt. Auch Spiritus begegnete heut mehr Nachfrage, wodurch sich die Preise aller Sichten um ca.  $\frac{1}{2}$  pr. 8000 pCt. gegen gestern gehoben haben, gefand. 40,000 Quart.

Dresden, d. 4. Juni. Spiritus loco 8000 pCt. Tralles 10  $\frac{1}{2}$  pr. Dr.  $\frac{1}{2}$  C. Weizen, weißer 84 - 100  $\frac{1}{2}$  pr. gelber 80 - 87  $\frac{1}{2}$  pr. Roggen 82 - 89  $\frac{1}{2}$  pr. Gerste 45 - 54  $\frac{1}{2}$  pr. Hafer 33 - 37  $\frac{1}{2}$  pr.  
Leipzig, d. 4. Juni. Weizen 85 - 90 bez., Juni 85  $\frac{1}{2}$  - 86  $\frac{1}{2}$  pr., Juni/Juli 80 - 81 bez., 81  $\frac{1}{2}$  pr., Roggen 50 - 56, Juni 50  $\frac{1}{2}$  - 52  $\frac{1}{2}$  pr., Juni/Juli 49 - 51 bez., Kobl 9  $\frac{1}{2}$  pr., Juni 9  $\frac{1}{2}$ , Sept./Oct. 9  $\frac{1}{2}$  pr. Spiritus 17  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{1}{2}$  pr., Juni/Juli 17  $\frac{1}{2}$ , Sept./Oct. 17  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{1}{2}$  pr.  
Hamburg, d. 4. Juni. Weizen und Roggen loco sehr rubig, auf Termine besser. Weizen pr. Juni 5400 Pfd. Netto 148 Bancothaler B., 147 C., pr. Juni/Juli 138  $\frac{1}{2}$  pr., 137  $\frac{1}{2}$  C., pr. Juli/Aug. 134 B., 133 C. Roggen pr. Juni 5000 Pfd. Brutto 90 B. u. C., pr. Juni/Juli 89 B., 88 C., pr. Juli/Aug. 88 B., 87 C. Hafer fülle. Kobl fülle, loco 20  $\frac{1}{2}$  pr., pr. Juni 20  $\frac{1}{2}$  pr., Octbr. 21  $\frac{1}{2}$  C. Spiritus rubig, 25  $\frac{1}{2}$  C.  
Amsterdam, d. 4. Juni. Roggen loco flau, auf Termine steigend, pr. Juni 187, pr. Juli 189.

London, d. 4. Juni. Aus New-York vom 3. d. d. d. d. wird pr. atlantische Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 110  $\frac{1}{2}$ , Goldagio 40, Bonds de 1882 112  $\frac{1}{2}$ , do. de 1885 110  $\frac{1}{2}$ , do. de 1894 106, Baumwolle 81  $\frac{1}{2}$ .

Liverpool, d. 4. Juni. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Feiner Woll, New-York 11  $\frac{1}{2}$ , Georgia 11  $\frac{1}{2}$ , fair Dollarab 9  $\frac{1}{2}$ , good middling Dollars 8  $\frac{1}{2}$ , Bengal 8  $\frac{1}{2}$ , good fair Bengal 9  $\frac{1}{2}$ , New fair Dorna 9  $\frac{1}{2}$ , good fair Dorna 10, Pernam 11  $\frac{1}{2}$ , Smerna 9  $\frac{1}{2}$ , Egyptische 12  $\frac{1}{2}$ .

Wasserstand der Saale bei Halle am 4. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll, am 5. Juni Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.  
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 4. Juni am neuen Pegel 6 Fuß 3 Zoll.  
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 4. Juni 1 Elle 8 Zoll unter 0.

### Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 4. Juni. Die heutige Fonds- und Aktienbörse zeigte eine so unentschiedene, farblose Haltung, daß von derselben eigentlich gar nichts zu ermahnen ist; das Geschäft blieb gering in allen Effectengattungen, nur Lombarden und allenfalls Italiener wurden etwas lebhafter gehandelt. Speculationen pariter waren heute eben so still als Eisenbahnen; Prioritäten waren im Allgemeinen fest, preussische etwas beliebter; von russischen waren Kaiser-Dael (76  $\frac{1}{2}$  C.) etwas niedriger, eben so Kurs-Kien; erster offerirt, letztere gefragt. Schwäb. Ananow wurden in größeren Posten gesucht, eben so Sibirien-Rublen und Sibirien-Woronech. Russische Bahnen beliebt. Preussische Fonds still, hierarchische mehr nach besser; von russischen wurden Boden-Credit und in Speculationen weichen Anwartschaften nicht gehandelt. Wechsel waren beliebt.  
Leipziger Börse vom 4. Juni. Anhalt, sächsl. Staatspapiere v. 1850 v. 1000 u. 500  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  C., do. v. 1855 v. 100  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  C., do. v. 1847 v. 500  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  C., do. v. 1852/1855 v. 500  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  C., do. v. 1858 v. 500  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  C., do. v. 1862 v. 500  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  C., do. v. 1866 u. 1868 v. 500  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  C., do. a 100  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  C., 500  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  C., 100  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  C.



## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung. Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der an der Halle-  
schen Chaussee vor hiesiger Stadt, am Weh-  
liger Kirchwege und am Wege nach der Eisen-  
bahn-Restaurations stehenden Kirchbäume, soll  
auf Mittwoch

den 10. Juni cr. Vorm. 10 Uhr  
an Magistrats-Stelle verpachtet werden. Pacht-  
lustige werden hiermit eingeladen.  
Schneidh, den 3. Juni 1868.

Der Magistrat.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts  
sollen Montag den 8. Juni von Mittags 12  
Uhr an in der Wohnung des Ortschulzen  
Staudmeister 6000 Stück Cigarren öffent-  
lich meistbietend gegen sofortige Bezahlung in  
Pr. Courant verkauft werden.  
Bennstedt, den 4. Juni 1868.

Das Dorfgericht.

### Obst-Verpachtung.

Der diesjährige Ertrag von den an der Kreis-  
Chaussee zwischen Trotha und Unter-Plöz  
stehenden Birnen- und Kirchbäumen soll am  
Dienstag den 9. Juni c. Nachmittags  
3 Uhr im Gasthof „zum rothen Hause“ bei  
Regitz öffentlich an den Bestbietenden ver-  
pachtet werden.

### Klee-Verkauf.

Montag d. 8. Juni Nachmittags 3 Uhr sollen  
dort an der „Grube v. d. Heydt“ bei Ammen-  
dorf circa 8 Morgen gut bestandener gemisch-  
ter Klee diesjähriger Erndte in 1/2 Morgen gro-  
ßen Parzellen meistbietend verkauft werden. Auch  
steht bei Unterzeichnetem ein fast neuer 2spän-  
niger Leiterwagen mit 2 1/2 Zoll breiten Rädern  
zum Verkauf.  
Ammendorf, den 29. Mai 1868.

C. Hellmuth.

### Guts-Verkauf.

Mein zu Luckowehna 1 1/2 Stunde von De-  
litz gelegenes Gütchen mit durchweg guten  
Gebäuden, schönem Obstgarten und circa 34  
Morgen der besten Felder, lauter Raps- und  
Weizenboden und ganz nahe beim Gute ge-  
legen, beabsichtige ich veränderungshalber zu ver-  
kaufen und folgende sofort übernommen  
werden; auch können 2-3000  $\mathcal{R}$ . bei pünktli-  
cher Zinszahlung auf lange Jahre am Gute  
sehen bleiben; auch kann nach Befinden noch  
mehr Feld dazu gekauft werden. Kaufliebhaber  
und Geschäftsleute erfahren alles Nähere auf  
brieflich frankirte Nachfrage.

Kloß, Gutsbesitzer.

### Mühlenguts-Verkauf.

Vorgerückten Alters halber beabsichtige ich  
mein in dem Dorfe Estertrebniß bei Pegau  
gelegenes Mühlengut, bestehend aus einer Han-  
delsmühle mit aushaltender Wasserkraft, 8 ame-  
rikanischen und 3 Spitzgängen, Delmühle mit  
2 Paar Steinen und Stampfen, Schneide- u.  
Hirsennühle nebst 36 Aekern = 67 Preussischen  
Morgen Land besten Bodens und dem erforder-  
lichen Inventario an den Meistbietenden zu ver-  
kaufen, und habe hierzu einen an Ort und  
Stelle abzuhaltenden Termin auf

Donnerstag den 18. Juni d. J.  
Vormittags 10 Uhr

anberaunt.

Kaufliebhaber werden hierzu unter dem Be-  
merken eingeladen, daß die Gebäude insge-  
samt, sowie die Mühlenwerke sich in gutem  
Zustande befinden und der nächste Bahnhof der  
neu zu erbauenden Leipzig-Teitzer Eisenbahn un-  
gefähr 15 Minuten von Estertrebniß angelegt  
werden dürfte.

Anschlag und Versteigerungs-Bedingungen  
können sowohl bei mir selbst, als bei dem Hrn.  
Adv. Ludwig zu Pegau eingesehen werden,  
und wird auf portofreie Anfragen die nöthige  
weitere Auskunft ertheilt.

Mühlengut Estertrebniß,  
den 20. Mai 1868.

C. A. Weiße.

## Bekanntmachung.



Der für den direkten Transport von Eil- und Frachtgütern zwischen Leip-  
zig und Halle einerseits und Hamburg andererseits bestehende Tarif vom 20.  
Mai 1866 wird mit Ende dieses Monats aufgehoben, und es tritt vom 1. Juni  
or. ab für diesen Verkehr ein neuer Tarif in Kraft, welcher bei unserer Güterverwaltung zum  
Preise von 3  $\mathcal{R}$ . pro Exemplar käuflich zu haben ist.

Magdeburg, den 27. Mai 1868.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

## Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

### Bekanntmachung.



Im Verkehre zwischen allen Stationen unserer Bahnstrecken werden vom  
31. Mai d. J. ab an allen Sonntagen, sowie an den beiden Oster-,  
Pfingst- und Weihnachtsfesttagen, am Neujahrs- und Simmelfahrtsfesttage zu  
allen fahrplanmäßigen Zügen, excl. der Courier- und Schnellzüge, Billete II. und III. Klasse  
zur Hin- und Rückfahrt gegen ermäßigte Fahrpreise ausgegeben werden. Die Billete sind  
zur Rückfahrt mit allen Zügen, excl. der Courier- und Schnellzüge, am Tage der Ausgabe  
und an dem auf diesen folgenden Tage gültig. Eine Abstempelung zur Rückfahrt findet nicht statt.  
Die Preise sind aus den auf den Stationen aushängenden Tarifen ersichtlich.  
Ein Kind unter 10 Jahren wird auf ein Billet III. Klasse in der II. Wagenklasse; ein  
Erwachsener mit einem dergleichen Kinde auf ein Billet II. Klasse in III. Wagenklasse und  
zwei dergleichen Kinder werden auf ein Billet in derjenigen Wagenklasse befördert, für welche  
dasselbe gelöst worden.

Gepäckfreigewicht wird auf diese Billets nicht gewährt.  
Magdeburg, den 21. Mai 1868.

Directorium.

### Restaurations-Verkauf.

Dieselbe liegt an einer recht frequenten Chaus-  
see mehrere Stunden von Weimar, in einem  
Marktflecken einer Stadt ähnlich, ist mit Ma-  
terialgeschäft verbunden; 2 Ställe, 1 Scheuer,  
1 Garten ist dabei. Das Geschäft geht schwing-  
haft. Fester Preis 1500  $\mathcal{R}$ . 700  $\mathcal{R}$ . können  
daran stehen bleiben. Mit 6 Morgen schönen  
Feldern ist der Preis 2400  $\mathcal{R}$ .; auch kann Käu-  
fer 11 Morgen schöne Feldgrundstücke in billigen  
Pacht nehmen. Auskunft ertheilt Th. Weis-  
fänger in Schloßvippach bei Erfurt.

### Schmiedewerkstätten

in großen Dörfern weist zu kaufen und zu pach-  
ten nach Th. Weisfänger in Schloßvippach  
bei Erfurt.

### Brauerei-Verpachtung.

4 Stunden von Weimar, 4 Stunden von  
Erfurt ist in einem großen Dorfe eine Bier-  
brauerei für 50 bis 60  $\mathcal{R}$ . jährl. Pachtgeld zu  
verpachten und folgende zu übernehmen. Auch  
ist ein Wirtshaus billig in diesem Dorfe zu  
pachten durch Th. Weisfänger in Schloß-  
vippach bei Weimar.

### Mühlen-Verkauf.

Eine Mühle mit zwei Mahlgängen und Spitz-  
gänge, nach der neuesten Construction neu ge-  
baut, stets mit aushaltender Wasserkraft, fertigt  
täglich 6 bis 8 Säcke, nebst 6 Morgen Gar-  
tenland, Gebäude in gutem Zustande, steht für  
den Preis von 6500  $\mathcal{R}$ . zu verkaufen und  
kann mit 3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung übernommen  
werden. Nähere Auskunft ertheilt der Mühl-  
knappe Gustav Knorr in der Mühle zu  
Rebra a/L.

### Agenten-Gesuch.

Von einer älteren Lebens-Verf.-Gesellschaft  
werden unter sehr günstigen Bedingungen tüch-  
tige Vertreter für die Städte Merseburg,  
Weißenfels, Zeitz u. Naumburg gesucht  
u. gef. Offerten unter K. # 100. poste rest.  
Merseburg franco erbeten.

120 Stück Hammel (Zuchtvieh),  
desgl. 100 " Mutterschafe,  
100 " Erlinge u. Jährlinge;

Eine fünfjährige braune Stute, fromm, gut  
geritten, 2 Stk. 1 1/2 jährige, zur Zucht zu em-  
pfehlende Bullen, echt Holländer Rasse,  
graue Farbe und

1 Partie Baumhäuser für Tischler u. Drechsler  
verkauft die Domaine Schönewerda b. Artern.

Ein cautions- und zahlungsfähiger Pächter  
für eine Papierfabrik wird schleunigst gesucht.  
Näheres bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Starke Kleereiter mit Zubehör, a 22 1/2  $\mathcal{R}$ .  
und 10 Kistr. eich. Nugholz hat abzulassen  
Cöthen. W. Gleau, Holzhändler.

Schauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Den 17. u. 18. Juni d. J.

### Gewinnziehung

der von der Königl. Preussischen Re-  
gierung genehmigten u. garantierten großen  
Capitalien-Verloosung  
der Stadt Frankfurt.

### Haupttreffer

ev. 200,000 Gulden.

Ein ganzes Original-Loos 3  $\mathcal{R}$ . 13  $\mathcal{R}$ . 13  $\mathcal{R}$ .

Ein halbes Original-Loos 1 " 22 "

Ein viertel Original-Loos — " 26 "

Auswärtige Aufträge gegen Einfindung  
des Betrages oder gegen Postvorschuß werden  
prompt und verschwiegen ausgeführt, und er-  
folgen amtliche Ziehungslisten wie Gewinnzel-  
der sofort nach Entscheidung. Innerhalb sechs  
Wochen zahlte ich zweimal die größten Treffer  
aus. Meine Glücks-Collecte empfehle ich da-  
her mit Recht.

## Herrmann Lillienfeld,

Lotterie- und Bankgeschäft.

ALTONA.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glas-  
brocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle,  
Lampen etc., zu den höchsten Preisen bei Mann & Söhne.  
Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Delitzsch.  
Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhrn a. d. Ceute-  
mal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

### Für Pferdefreunde wichtig und interessant.

### Pferde-Börsen-Blatt.

Central-Anzeiger für An- und Verkauf von  
Pferden, Füllen, Wagen, Geschirren, Pferde-  
Märkten, Pferde-Auctionen, Pferde-Verloosungen  
u. Erscheint zu Anfang und Mitte jeden  
Monats. Abonnementspreis: halbjährlich 12  
Groschen praenumerando. Bestellung nimmt  
jede Post-Anstalt oder die Unterzeichnete ent-  
gegen. Liefert genaue Beschreibung der Verkaufs-  
Objekte nebst Preisangabe. Insertionen sind  
bei der weiten Verbreitung dieses Blattes, wie  
die Erfahrung gelehrt hat, vom besten Erfolge  
begleitet.

Gotha, den 2. April 1868.

Die Administration  
des Pferde-Börsen-Blattes.



### Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch  
Dr. Gräström's schwedische Zahntropfen,  
a Flacon 6  $\mathcal{R}$ . acht zu haben in  
Halle a. S. bei A. Hentze, Schmeerstr. 36.

Ein junger gewandter Kellner findet am  
1. Juli in auswärtigem Hotel Stelle. Wdr.  
ertheilt Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.



### Frankreich.

Paris, d. 3. Juni. Der tunesische Conflict ist beigelegt; die Bedingungen, denen der Bey sich freiwillig unterwerfen mußte, sind nach Angabe einer Depesche des französischen Consuls in Tunis „den ersten Verpflichtungen entsprechend, welche der Bey gegen Frankreich übernommen hatte“. Es versteht sich von selbst, daß die inspirirten Blätter die Besonnenheit und Mäßigkeit Moustier's bei dieser Gelegenheit um so lauter hervorheben, als es öffentliches Geheimniß ist, wie unbefonnen dieser Minister sich hierbei benommen hat. Der Bey mußte „Staub küssen“, weil die italienische Regierung sich der französischen zuletzt doch angeschlossen hat. Nigra hatte in den letzten Tagen wiederholt lange Besprechungen über Tunis mit Moustier.

Ein Circular des Kriegsministers ermächtigt die commandirenden Generale der Armeecorps, solchen Soldaten, die durch fortgesetzte schlechte Ausführung oder durch Trunksucht Anlaß zu Klagen geben, das Tragen des Säbels auf unbestimmte Zeit zu untersagen.

### Italien.

Aus Sicilien lauten die Nachrichten fortwährend sehr düster; Noth und Verbrechen haben einen hohen Grad erreicht, und die heurige Ernte droht an vielen Orten durch allzu große Hitze und Trockenheit Schaden zu leiden.

### Schweiz.

Die Regierungen der Kantone Uri, Schwyz und Nidwalden sind vom Bundesrath ersucht, zu berichten, welche Lotterie- und Glücksspiele noch gegenwärtig bei ihnen bestehen und unter welchen Bedingungen, ferner, was von Seite der zuständigen Behörden für die Zukunft beschlossen sei, da die bezüglichen Verträge infolge eines Konkordats von 1864 ihr Ende erreichen werden.

### Großbritannien und Irland.

Die Commission, welche zur Untersuchung der Affäre über fremde Anwerbung in Folge des Alabamastreites niedergesetzt wurde, hat endlich Bericht erstattet. Die erwähnte Affäre verbieth in englischen Häfen Schiffe zu equipiren, welche zu Feindseligkeiten gegen andere Mächte bestimmt sind. Man umging diese Bestimmung, indem man die Alabama in England baute, die Ausrüstung aber in Madeira anlegte. Hauptinhalt der gemachten Vorschläge ist die Ausdehnung der erwähnten Verfügung gegen Equipirung von Kriegsfahrzeugen auf den Bau solcher Schiffe. Die Regierung soll ermächtigt werden auf zuverlässige Mittheilung, daß ein Schiff für eine kriegsführende Macht gegen eine andere, mit welcher England im Frieden lebt, gebaut werde, dasselbe mit Beschlag zu belegen.

Das statistische Comité bei Lloyd's hat eine vergleichende Tabelle über die Schiffbrüche und Unfälle zur See in den Jahren 1866 und 1867 aufgestellt. Ihnen zufolge war die Gesamtzahl der Unfälle 12,513 gegen 11,711 im 1866. Gänzlich zu Grunde gingen in 1867 2343 Fahrzeuge (darunter 105 Dampfer), in 1866 2234 (davon waren 115 Dampfer). Während des letzten Jahres ging das Cargo in 1168 Fällen gänzlich verloren, gegen 1946 im 1866. Der Verlust an Menschenleben war im vergangenen Jahre weit geringer als während 1866, die Zahlen sind 1346 gegen 2644. Aus den Statistiken der letzten 10 Jahre ergibt sich, daß die wenigsten Unglücke im Monat Juli, die meisten im November vorkamen.

### Türkei.

Konstantinopel, d. 28. Mai. Einem aufmerksamen Beobachter kann die enge Beziehung nicht entgehen, in der die hier, namentlich seit der Rückkehr des Großveziers Ali Pascha aus Kandien, eingeleiteten Reformen mit der vorjährigen Reise des Sultans stehen. Lange waren die betreffenden Dinge durch die beiden leitenden Minister Fuad und Ali Pascha vorbereitet worden; und bei dem Ausfluge nach Europa handelt es sich wesentlich darum, die eigene Meinung des Sultans für das neue Programm in einer Weise dafür zu gewinnen, daß dessen Durchführung später über die Wechselfälle hinaus, denen hier Ministerien unterworfen sind, sichergestellt würde. Man nimmt heute allgemein an, daß Letzteres erreicht worden ist. Ali und Fuad Pascha haben auf ihren betreffenden Posten gegenwärtig besser wie jemals, und niemals arbeiteten sie einander eifriger und mit mehr gegenseitiger Hingabe in die Hände.

### Amerika.

Am 20. und 21. Mai tagte in Chicago die republikanische Partei, um ihren Feldzugsplan für die nächste Präsidentenwahl aufzustellen. Etwa 70,000 Besucher waren nach jener Stadt geeilt, darunter 650 Delegirte aus allen Staaten und Territorien, mit einziger Ausnahme von Neu-Mexico. Jeder Staat hat doppelt so viel Stimmen im Congreß, als er Vertreter im Congreß zählt; so z. B. New-York 66 Stimmen, Wisconsin 16 u. s. w. Zum zeitweiligen Vorsitzenden wurde unser Landsmann Karl Schurz ernannt, der in einer vortrefflichen, von echt staatsmännischem Geiste durchdrungenen Rede seiner Wahl allgemein anerkannte Ehre machte und auch sonst auf die wesentlichen Geschäfte einen starken und wohlthätigen Einfluß ausübte. Am 21. Mai, wo Habley von Connecticut als definitiver Präsident der Versammlung, wurden kurz nach Mittag die Beschlüsse oder die „Plattform“ eingebracht und angenommen. Sie billigen zunächst die Reconstructions-Politik des Congresses, begrüßen das den Negern bewilligte Stimmrecht als einen vom öffentlichen Interesse geforderten Act der Dankbar-

keit und Gerechtigkeit, stellen alle Repudiationsgelüste an den Pranger und verlangen die strengste Erfüllung der gegen die Gläubiger der Nation eingegangenen Verbindlichkeiten (Zahlung der Zinsen der Bundes-schuld in Gold). Sodann verdammen die Beschlüsse den Präsidenten und billigen das gegen ihn eingeleitete Strafverfahren. Zu diesen Beschlüssen brachte Schurz noch zwei Amendements ein, welche ebenfalls einstimmig angenommen und als ein Theil der „Plattform“ anerkannt wurden. Das eine befürwortet, den reuigen Rebellen alle bürgerlichen Rechte wieder einzuräumen — eine sehr kluge, weil verlässliche und den Süden gewinnende Maßregel — und das andere erkennt ausdrücklich die in der Unabhängigkeits-Erklärung niedergelegten Grundsätze als die wahre Basis der wahrhaft demokratischen Regierung an. Die Candidaten machten dieses Mal sehr wenig Mühe. Grant's Ernennung war eine vorher längst ausgemachte Sache, gleich bei der ersten Abstimmung, welche überhaupt nur mit Mühe auf den zweiten Tag verschoben werden konnte, erhielt er alle 650 Stimmen. Gleichwohl wurde ein großer officieller und nicht officieller Enthusiasmus in Scene gesetzt mit Zücherschwenken Seitens der Damen, welche die Galerien besetzt hielten, neunfachen Hochs Seitens der stärkeren Hallen, Gesang und Musik, kurz, es war ein Teufelskram, als ob die Indianer ihren Schlachtgesang ansämen, und es dauerte fast eine Viertelstunde, bis die Ruhe wieder hergestellt war. Bei der Abstimmung über den Vicepräsidenten ging es unruhiger und aufgeregter her. Es waren etwa sechs Candidaten im Felde, die von ihren Freunden sehr energisch unterstützt wurden. Bei der fünften Abstimmung wurde Colfax mit 522 Stimmen zum Candidaten der Republikaner erwählt. Colfax hat sich als langjähriges Congressmitglied und als tüchtiger Sprecher des Hauses einen geachteten, wenn auch noch nicht bis ins Ausland gebrungenen Namen erworben. Seine Laufbahn und sein allmähliches Aufsteigen ist einer der Typen des hiesigen Lebens. Geboren im März 1823 in New-York, verlor er seinen Vater im zweiten Jahre. Um seinen Unterhalt zu verdienen, war er schon im zarten Alter Laufbursche in einem Ellenwaarengeschäfte. Als Colfax zwölf Jahre alt geworden, nahm ihn seine Mutter, die inzwischen wieder geheirathet hatte, mit nach Indien. Hier wurde der Knabe Schriftsetzer und Drucker. Großjährig geworden, gründete er ein Blatt in South Bend, welches er selbst redigirte und vermittelst dessen er einen bedeutenden Einfluß auf die Politik des Staates ausübte. Anfänglich Whig, wurde er einer der Mitbegründer der republikanischen Partei und vertrat diese seit 1854 bis auf den heutigen Tag im Congreß. Die Ernennungen — beide Candidaten sind aus den jungen Staaten des Westens — und die Beschlüsse werden von der ganzen republikanischen Presse mit großem Beifall aufgenommen, auch die Gegner finden wenig an ihnen auszusetzen. Dieses Mal ist im Gegenlatz zur Vergangenheit der Candidat stärker als die Partei. Der Kampf wird ein sehr hartnäckiger sein, und ob die Republikaner siegen werden, hängt eben so sehr von den Maßregeln der Demokraten als von ihren eigenen Anstrengungen ab. Dadurch charakterisirt sich die gegenwärtige Situation.

### Vermischtes.

Nach den amtlichen Tabellen für das Jahr 1866 sind im Zollverein 10,419,805 Ctr. Salz im Werthe von 4,242,248 Thalern, nämlich 4,800,459 Ctr. oder 46 Prozent Steinsalz und 5,619,346 Ctr. oder 54 Prozent Kochsalz produziert worden. Die Production ist im Verlauf weniger Jahre erheblich gestiegen, sie betrug z. B. im Jahre 1860 nur 6,064,922 Ctr., zeigt also eine Zunahme um fast 72 Prozent. Von der letztgedachten Menge waren 1,023,346 Ctr. oder 17 Prozent Steinsalz und 5,041,576 Ctr. oder 83 Prozent Kochsalz; das Mehr in 1866 trifft also fast ausschließlich auf die Steinsalzproduction. Der Zollverein hat im Jahre 1866 von seiner eigenen Salzproduction 895,403 Ctr. oder 8,6 pCt. an das Ausland abgegeben; er exportirte namentlich 487,730 Ctr. nach Hamburg, 150,857 Ctr. nach Deutschland, 132,207 Ctr. nach den Niederlanden, 50,858 Ctr. nach Holland und Lauenburg, 48,421 Ctr. nach Bremen, 14,615 Ctr. nach der Schweiz und 9243 Ctr. nach Mecklenburg. Dagegen sind 588,008 Ctr. Salz vom Auslande, namentlich 377,180 Ctr. ostwärts, 159,421 Ctr. aus Frankreich und 47,458 Ctr. aus Holland eingeführt worden, von welchen Preußen zur theilweisen Versorgung seiner östlichen Provinzen und der Rheinlande 556,442 Ctr., außerdem Euremburg 29,681 Ctr. erhalten hat. Nach Zu- resp. Abrechnung der vom Auslande eingeführten und dahin exportirten Salz mengen ergibt sich für 1866 der Salzverbrauch des Zollvereins auf 10,112,410 Ctr. oder 28,3 Zollfund für den Kopf der Bevölkerung, wovon indes zum menschlichen Genuß nur 16—17 Pfund pro Kopf, der Rest dagegen zu gewerblichen und landwirthschaftlichen Zwecken verwendet worden sind. Der Consum ist mit 94,2 pCt. durch die eigene Production und nur mit 5,8 pCt. durch Einfuhr ausländischen Salzes gedeckt worden.

Kassel, d. 4. Juni. Gestern Abend fand die Vorversammlung des deutschen Lehrertags im Eisenartigen Keller statt. Der Garten des Establishments war festlich geschmückt. In einem kleinen Saale wurden die Lehrer vom Ortsvorstande begrüßt, worauf der Vorsitzende des Ausschusses der Allgem. Deutschen Lehrerverammlung, Dr. Schulze, das Wort ergriff. Er hieß die deutschen Lehrer willkommen und empfahl die Präsidentenwahl und die Vorschläge über die Tagesordnung einer schnellen Berathung. Th. Hofmann aus Hamburg, Director Berthelt aus Dresden und Inspector Dönhard aus Kassel wurden durch Acclamation zu Präsidenten gewählt. Von den angemeldeten Vorträgen wurde für den ersten Tag als erster Gegen-

stand ausgewählt; Diesterwegs Wort: Lebe im Ganzen von Niedermann; als zweiter Gegenstand: Ueber Schulsnoden von Oberlehrer Hofmann in Hamburg. Damit wurde die Vorversammlung geschlossen. Eine endlose Menge von Lehrern bewegte sich nun in den erleuchteten Gärten von Essengart und Priber munter umher; ihnen zu Ehren erscholl ein heiterer Männergesang, welcher von den hiesigen Gesangsvereinen ausgeführt wurde. Näheres morgen.

Wie die „Bob.“ meldet, passirte am 2. d. Abends dem von Wien nach Prag verkehrenden Personenzuge ein eigentümlicher Unfall. Als nämlich der Personenzug beinahe die Hälfte der Strecke zwischen Uwal und Behowitz zurückgelegt hatte, kreuzte der Lastzug Nr. 42. In dem Augenblicke, als der Lastzug die Höhe des Personenzuges erreicht hatte, kollerte ein auf demselben befindlicher großer Dampffessel herab und auf das andere Gleis, auf welchem der Personenzug eben im schnellsten Tempo fuhr. Als der Locomotivführer des Personenzuges die Gefahr bemerkte und die Unmöglichkeit ein sah, die Maschine noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen, sprang er herab, wodurch er sich nur leicht im Gesicht verletzte. In demselben Augenblicke geschah der Zusammenstoß. Glücklicherweise lag der Kessel gleichmäßig auf den Schienen, so daß durch den Anprall kein besonderer Schaden entstand und der Zug, nachdem der Kessel etwa 12 Klaftern weit fortgeschoben worden war, vom Geizer zum Stehen gebracht werden konnte. Die Passagiere des Zuges wußten von dem Vorfall nicht früher, als der Zug fand. Der verwundete Locomotivführer nahm dann wieder seinen Platz ein, der Zug mußte bis Uwal zurückfahren und setzte von dort auf dem zweiten Gleise die Fahrt hierher fort, wo er mit einer Verspätung von 56 Minuten anlangte. Die Locomotive erlitt bloß einige Beschädigungen an den Stoßballen, welche beim Anprall den Kessel durchlöcherten.

Dem Dementi der „R. Z.“ gegenüber hält die „Ab. R. Z.“ ihre Mitteilung von der beabsichtigt gewesenen Pfändung einer Locomotive auf dem Bahnhofe zu Duisburg vollständig aufrecht.

Paris, d. 3. Juni. Die „Kölnische Ztg.“ erzählt folgende Geschichte von des „Kaisers Hund“. Der Kaiser ist von Krauer ergriffen, weil gestern sein Lieblingshund, der famose Nero, sein treuester Freund, wie er ihn zu nennen pflegte, gestorben ist. Nero verließ seinen Herrn nur höchst selten; er hatte seine Wohnung in den Apartments des Kaisers, war in seinem Studierzimmer, wenn dieser arbeitete, hatte sogar in den Salons Zutritt, und er nahm seine Mahlzeiten nur selten zu sich, ohne daß der Kaiser zugehört hätte, daß er auch ordentlich bedient sei. Die Kaiserin, welche die Thiere, besonders die Hunde nicht gern hat, sah Nero nur selten, dagegen war der kaiserliche Prinz ein großer Freund desselben. Die Züge Nero's werden übrigens auf die Nachkommenschaft übergehen, da er neben der Statue figurirt, welche Carpaux von dem kaiserlichen Prinzen angefertigt hat. Nero, welchen der Kaiser von dem Kammerherrn Baron v. Bulach (aus Straßburg) erhalten, war ein großer englischer Wachtelhund; sein Fell war dunkelbraun, ohne einen jeden Flecken. Er war 1861 geboren, also erst 7 Jahre alt. Er starb gestern eines fast plötzlichen Todes, und der Kaiser ließ ihn in dem reservierten Heile des Zoolingens begraben. Er wohnte dem Begräbnisse selbst an und es sollen ihm die Thränen auf seinen grauen Schnurrbart herabgefallen sein, als die Gärtner das Grab zuscharrten.

Eine neue Krankheit wird in den Blättern ernstlich besprochen. Dieselbe tritt bis jetzt nur in Paris auf. Man hat sie die Hausmann-Krankheit (hausmannitis) genannt. Der Leser möge dabei nicht etwa an unsere harmlosen Hausmänner denken, deren Hauptschwäche darin sich fund zu geben pflegt, daß sie von Zeit zu Zeit Nachts Rückfälle von Schwerhörigkeit bekommen oder von böserartigen Schlafsucht, deren Symptome jedoch von Dritten unangenehmer empfunden werden als von den betreffenden, durch keine Klingel zu ermunternden Hauscaustellanen selbst, dergestalt, daß besonders bei schlechtem Wetter der eigentliche Patient vor dem Hause zu suchen ist, nicht im Hausmanns-Kammer. Die Pariser Hausmannkrankheit hat ihren Namen von Seine-Präsidenten Senator Hausmann, dem Straßendirektor. Derselbe hat bekanntlich die Bauwuth. Jahr aus Jahr ein werden unter seinem Regiment in der alten Stadt Paris ganze Straßenviertel niedergebissen, um neuen, allerdings luftigeren und schöneren schurgeraden „Zeilen“ Platz zu machen. Von dem durch diesen ewigen Abbruch verursachten trocknen Nebel haben die guten Pariser besondere Affectionen ihrer Respiationsorgane davongetragen, der feine Staub bringt in die Lunge und bringt Athmungsbeschwerden eigentümlicher Art hervor, kurz, ganz Paris fängt an zu husten. Das nennt man die „Hausmannitis“.

### Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Seit vierzehn Jahren veranstaltet der Königl. Musikdirector Engel hier alljährlich am dritten Pfingstfeiertage ein großes Orgelconcert. Auch heuer hatte sich an diesem Tage ein zahlreiches Publikum von nah und fern eingefunden, sowohl durch den Ruf der großen berühmten Orgel als auch der Concerte angelockt, zu denen der Concertgeber die mannigfaltigsten Kräfte heranzuziehen pflegt, und bestrebt vor und nach dem Concert die Stadt, die sonst selten das Ziel von Vergnügungsbreisenden ist. Die Leistungen der mitwirkenden Künstler waren durchaus tüchtig und ansprechend; besonders erwarb sich der Leipziger Gesangsverein Distan, der unter der Leitung seines Dirigenten Musikdirector Dr. Zopf ff mehrere Chöre, z. B. aus Bändel's Saul, ausführte, die volle Anerkennung des Publikums; die Vorträge des Vereins waren sowohl, was Präcision der Ausführung, als auch was Lieblichkeit und Fülle des Tons, betriffend, musterhaft zu nennen und zeugen von dem regsten und erfolgreichsten Streben.

Mühlberg a. d. Elbe, d. 3. Juni. Heute Nachmittag unmittelbar nach dem alljährlich stattfindenden Schützenauszuge erfolgten bei einem sich über unserer Stadt zusammenziehenden schweren Gewitter kalte Blizschläge in die Thürme der Alt- und Neufstädter Kirche. Die Kuppel des Altstädter Thurmes wurde etwas verschoben, ein darunter befindliches Stück Gemäuer, durch welches der Bliz fuhr, abgerissen, auch ein Theil der Balkenlage auf dem Boden derselben Kirche stark beschädigt, während in der Neufstadt Orgel und Uhr total demolirt worden sind. Am 2. Pfingstfeiertage 1670, also vor 198 Jahren, schlug der Bliz ebenfalls in die Altstädter Kirche, gerade während des Gottesdienstes, zündete aber zum Glück auch damals nicht.

### Wolle. V.

Halle, d. 3. Juni. Die Breslauer Zeitung enthält einen Rückblick auf das Wollgeschäft, wie dasselbe sich seit dem Frühjahr entwickelt hat und kommt darin zu denselben Resultaten, wie wir sie in diesen Blättern kurz gegeben haben, und schließt mit folgenden Bemerkungen.

Ein neuer Bericht des Londoner Handelsbureau's Friedrich Huth & Co. über den Gang der Londoner Wollauktion bestätigt nicht nur die früheren Angaben, sondern macht auch auf die weiteren Veränderungen aufmerksam, welche in Folge des Londoner Wollhandels in dem deutschen Wollgeschäft eintreten werden. Der Bericht lautet:

Die hiesigen Bestände betragen Ende April ca. 15,000 Etr. Während des Nachmittags sind hier mancherlei Abschlüsse auf die nächste Schur gemacht worden. Die inzwischen eröffnete Auktion in Colonialwollen erzeigte sich der Anwesenheit zahlreicher fremder Käufer und stellten sich demselben Preis anständig vollständig gleich den Schlussnotierungen der vorjährigen Juni-Auktion. Demzufolge wurden auch die Umsätze beträchtlicher und steigerten sich Preise um 1-1½ d. bei schlankem Absatz. Auf dem Londoner Markt waren ca. 350 Etr. zugeführt, deren Wäsche im Allgemeinen ziemlich gut war, jedoch zeigte sich nur wenige besonders gelungen. Das Geschäft ging schleppend und waren die Käufer, meist Breslauer Händler, die größtentheils die vorjährigen Preise, bei mangelhafter Wäsche erheblich niedriger anlegten. In Bezug war das Geschäft höchst belanglos, da die zumest schlecht gewaschenen Wollen meistens der Käufer unbeachtet blieben. Der Streblauer Markt zeigte äußerst beschränkter Verkehr und blieb der größte Theil der zugeführten Wollen unverkauft, da deren Absatz nur zu 3-10 Etr. niedrigeren Preisen als im Vorjahr zu ermöglichen war. Am Oligauer Markt war die Zufuhr stärker als im Vorjahr, auch da blieb das Geschäft schleppend und die Preise ½ des zugeführten Quantums zu 4-6 Etr. niedriger als den vorjährigen Preisen umgesetzt. Die Wäsche der zugeführten Wollen zeigte sich auf den genannten Märkten zumest mangelhaft. Ungehört sind auch für die hiesigen Lager die zugeführten beträchtlicher geworden, die Witterung war in unserer Gegend der Wäsche günstiger und beträchtliche die mehr. So weit sich schon jetzt das Schicksal des diesjährigen Breslauer Wollmarktes beurtheilen läßt, so werden für denselben die vorjährigen Preise mehr oder minder maßgebend sein, doch dürfte hochstens Wollen vorzugsweise Beachtung finden.

Breslauer Frühjahrs-Wollmarkt vom 8. bis 11. Juni. Das öffentliche Auktionsversteigerung von Wollen zum Verkauf, insbesondere also auch das Aufsteigen der Wollhändler und das Ausschlagen der Adressen der Verkäufer darf sowohl in den Zeiten und den errichteten Hallen, als auch in den Hausfluren und Höfen der im Bereiche des Marktes befindlichen Häuser nicht früher als am 8. Juni erfolgen. Dagegen ist das Aufstellen und Belegen der Sätze und der auf dem Markte errichteten Hallen schon vom 7. Juni ab gestattet, während die Einlegung der Wolle in die Häuser von keiner Zeitbeschränkung abhängig ist.

London, 1. Juni. Zu den seit 14. Mai stattfindenden Auktionen von Colonialwollen sind bis einschließlich heute zusammen 82,398 Ballen Australische Wollen unter dem Hammer bekommen, so daß noch ca. 120,000 Ballen übrig bleiben. Der Verkauf dieses Quantums wird die nächsten 4 Wochen in Anspruch nehmen, und der Schluss der Serie am 27. d. (nicht 4. Juli) erfolgen. Am Markte selbst keine Veränderung. Die Zahl der Käufer ist zwar etwas unangenehm, ohne jedoch dem lebhaftesten Tone in den Preisen merklichen Abbruch zu thun. Der Kontinent besonders orientirt stark und zwar ist neben der, in den letzten Jahren immer größerer Konkurrenz der Franzosen die diesmalige bedeutende Konkurrenz Deutschlands hervorzuheben. Es scheint, daß die Frage nach Kolonial- und namentlich Kammwollen dort beträchtlich im Wachen begriffen ist, und daß sich in Berlin ein Markt für den Absatz nach den Fabrikskristen bildet. Wenn dieser Begehre anhält, und man darf dies eben so gewiß annehmen, als es sicher vorauszuversuchen war, daß er sich in Deutschland allmählich Eingang verschaffen würde, so wird der hiesige Markt für die Folge auf eine regelmäßige Theilnahme der Berliner Händler rechnen dürfen. Die Schur in Frankreich ist fast beendet, aber das Hauptgeschäft dürfte sich erst in den nächsten Wochen entwickeln. Auch und Beschaffenheit sind in manchen Districten dem guten vorjährigen Produkte gleich. Vielfach zeigen sich jedoch die Folgen von Füttermangel und Trockenheit in magerer und schwächerer Stavelbildung. Die Preise werden den letztjährigen verhältnißmäßig gleich kommen.

Gute und beste Australische gewaschen 1-1½ d. (3/4-5 Etr. pr. Etr.) mittel und geringe Australische und alte Schweiß 1/2-1 Etr. (1/2-3 Etr. pr. Etr.)

Camellen 1 d. pr. Fhd. (3/4 Etr. pr. Bolter.) höher als im März. Am auswärtigen Handel mit deutschen Tuchstoffen hat Nordamerika bisher die erste Stelle eingenommen. Der Bürgerkrieg und der Tarif haben das deutsche Tuchgeschäft in Amerika auf ein sehr geringes Maß reducirt, und den letzten Stock desselben steht Deutschland in Gefahr durch amerikanische Fabrikanten zu verlieren. Bei dem außerordentlichen Werthe des amerikanischen Marktes für das deutsche Tuchgeschäft in Wollen und Wollmischungen heilen wir die Neugierigen des Neuen Yorker Handelsbureau's Charles Dunham um so eiliger mit, als unsere deutschen Zeitungen nur zu geneigt sind, dergleichen werthvolle Charakteristiken des geschäftlichen Lebens nicht zu berücksichtigen. Der folgende Auslass befindet sich in der New-Yorker Handelszeitung und lautet:

New-York, d. 14. Mai. Ich erlaube mir, Ihnen meinen Bericht über die Lage des hiesigen Tuch-Importations-Geschäfts zu überreichen und bitte, denselben in Ihre Zeitung anzunehmen.

Was die Importation von Tuchen u. dergleichen, so ist es keine Frage unter uns, daß dieselbe seit einigen Jahren große Veränderungen erlitten hat. Der Krieg hat die bedeutendsten Abzugquellen des Südens vernichtet, denn es war gerade der Süden, der die feinsten Tuche, Düstins u. consumirt, und es wird lange Zeit erforderlich, bis derselbe wieder als Käufer für seine Waaren in den Markt tritt. Die bedeutendsten „Clothing Houses“ sind fast sämtlich durch den Ausfall im hiesigen Tuchgeschäft einmüde und alle Hoffnungen, daß nach beendigtem Kriege wieder Prosperität im Geschäft eintreten würde, sind nicht in Erfüllung gegangen. Ausserdem ist früher der erste Platz unter den hiesigen Tuch-Importeuren einnahm, hat sich von dem Artikel ganz zurückgezogen und ihre Lager auf den West- und Südwesten verlegt; es fehlt bei den großen Auktionsteilnehmern das Postscriptum nicht, daß der Importeur die Absicht hat, jedes Stück veremportlich zu verkaufen. Andere Importeure, die trotz aller Erfahrungen immer noch fortfahren, in unbedenklicher Weise zu importieren, und ihre Waaren in legitimer Geschäftswelt nicht placieren können, gehen zu dem Wege über, sich in den Auktionen derselben zu entledigen. Es finden jedoch nicht allein die für eigene Rechnung importierten Waaren ihren Weg zur

Auction, sondern selbst die bekanntesten Fabrikate werden von den hiesigen Vertretern unter dem Hammer gebracht.

Am vorigen Herbst veröffentlichte Sie in dieser Zeitung die Namen derjenigen Importeure, die besondere Verkäufe durch Auction veranstaltet hatten und fast alle derselben haben demselben Ende in dieser Saison neuerdings eingeschlagen. Warum auch muß ein solches System führen? Nur zum Neuen aller letzten Geschäfte kann und muß ein solches System führen? Nur zum Neuen aller letzten Geschäfte kann und muß ein solches System führen? Nur zum Neuen aller letzten Geschäfte kann und muß ein solches System führen?

Die amerikanische Fabrikation hat einen großen Aufschwung genommen, doch meistens nur in fabricirten Stoffen, und wenn auch dem Contium in glatten Tuchen zu Abheben gethan worden ist, doch nicht so sehr dem Umfange zum Vordringen, als das Geschäft in importirten Stoffen sich entwickelt, sondern das, was die Importation in einer so unvortheilhaften Weise gehandhabt werden, das es nicht ausbleiben kann, daß das Geschäft untergehen wird. Eine liberale, rechtmäßige Concurrenz ist hier gar nicht mehr; bekommt ein Importeur Goldprelle in Papiergeld, so nennt er das „pretty fair“; würden die europäischen Fabrikanten eine mäßige Quantität ihrer Waaren an ihre Agenten schicken und im Falle, daß letztere die Waaren in Auction offeriren, ihre Agentur sofort zurückziehen, dann würden wir trotz amerikanischer Fabrikation und aller sonstigen Umstände ein regelmäßiges solches Geschäft bekommen.

Es ist wohl zu entschuldigen, wenn ein Importeur am Schlusse der Saison eine kleine Partie Waare, um sie nicht überlagern zu lassen, in Auction verkauft oder wenn zu Anfang der Saison von Importeuren die bekanntesten Fabrikate Schlag auf Schlag in den Auctionen offerirt werden, wenn sie sich förmlich den Schlag ablaufen, um sich mit den Auctionsoberkäufen einander zu vergleichen, so ist das nicht anders möglich, als daß das reguläre Geschäft vernichtet wird. Es ist nicht, in sich an der Zeit, daß den europäischen Fabrikanten die Augen geknickt werden, welcher unbilligen Weise ihre Interessen von ihren Agenten in New-York gehandhabt werden; nicht allein in den New-Yorker Auctionskäufern, sondern auch in denen von Philadelphia und anderen Städten sind die bekanntesten Fabrikate zu finden, und wenn es der Zufall will, daß die Waare in Papiergeld beinahe, was sie in Gold und wenn es der Zufall will, daß die Waare in Papiergeld beinahe, was sie in Gold und wenn es der Zufall will, daß die Waare in Papiergeld beinahe, was sie in Gold...

Importeure haben zuweilen die Kühnheit, sich groß zu machen, daß sie mit bedeutendsmöglicher Umfange gehandelt haben, dem Fabrikanten seine Waaren 50 pCt. und noch mehr unter Preis zu verschleudern. Es ist haarsträubend, wenn man die Statistiken nachsieht, wie in jeder Saison verschleudert worden ist; wollte man die „Special Sales“ aufführen, die von Importeuren gemacht sind, mit dem Kostpreis der Waaren und was dafür erzielt worden ist, dann würde man einen genaueren Begriff bekommen, wie die Importeure das Interesse ihrer Consignaturs handhaben. Geht das länger so fort, dann muß das ganze Tuch-Importgeschäft nach mehr rüchert werden als je, denn es ist ein mährer Anfang, der hier mit dem Geschäft getrieben worden ist.

Schwarze Tuche, Deskins etc. werden wohl nicht mehr so viel getragen als früher, aber Valetto-Stoffe und dergleichen Waare sind immer zu verkaufen, und es sollte auch etwas daran zu verdienen sein, denn nur die arbeitende Classe der Bevölkerung trägt die mit Flecken zusammengehängenen amerikanischen Stoffe, während die „feinen“ Waaren und weniger Bemittelte sich wohl haben, amerikantische Stoffe zu tragen und sich deshalb in europäische Stoffe kleiden.

So stehen hier die Sachen mit dem Tuch-Importgeschäft; die Auctionen sind der Grund des schlechten Geschäfts, und solchen Consignaturs dem von mir ausgesprochenen Rathe, ihre Agenten demgemäß zu instruiren, dann werden wir Waaren hier auf gleich solcher Weise verkaufen können, wie es in Deutschland und anderswo geschieht. Eine Reduktion von 1-2 Cgr. per Elle in Deutschland ist bedeutend, während hier oft Auctions-Versehlenerungen vorkommen, die kaum den Zoll aufbringen.

Der Importeur stellt sich wo möglich auf einen hohen Stuhl neben den Auctionator und schreibt sich die Stelle heiter, um die hier unübersehenden Käufer die Waaren a tout prix loszuschlagen. In welchem anderen Lande existiren solche wohlbekanntere Zustände wie sie hier sind? Kaufen ein Importeur Waaren in Europa, um sie hier in Auction zu verkaufen, dann wird er bald aufpassen, daß sich das nicht auf die Dauer rentirt, wenn ihm sein Geschäft nicht lieb ist; das ist Interessen auf den conservativen deutschen Fabrikanten ferner gefallen lassen wollen, aber dabei in den Auctionen facticirte zu sehen, ist wirklich nicht annehmbar. Es wird deren Hand, dem Markt, der hier eingeführt ist, zur Ende zu machen. Es wird jetzt viel über schlechte Zeiten und stille Geschäfte geklagt; es giebt in New-York mehr besser gekleidete Leute denn je, und es ist fraglich, ob solche und solche Artikel, wie Tuche etc., durch das Unken den wohlmeinenden Rath nicht allein gut aufnehmen; sondern auch bestehen werden; hören die Auctionen auf, dann können wir auf ein eben so solches Geschäft hier rechnen, wie es nur in irgend einem Lande existirt.

**Wollmarkt betreffend.**

Herr Robert Rhens hier, Königsstr. 7, der sich um Drainirung der Berliner Börsen-Depeschen für hier verdient machte, hat für den bevorstehenden Wollhandel und bis hier per 12. und 13. d. Mts. angelegenen Wollmarkt dahin Einrichtungen getroffen, daß täglich in den Nachmittagsstunden von allen wichtigsten Wollmärkten die Preis-Notierungen telegraphisch hier eintreffen und bis Abends d. selben Tages in seinem Comtoir von allen sich dafür Interessirenden eingesehen werden können.

Sollten dieselben vor Schluss unseres Blattes noch ankommen, so gelangen solche auch in dieser Zeitung zum Ausdruck.

Ebenso können die Herren Woll-Producenten sich Abdrücke oder Copieen dieser Depeschen durch Herrn Robert Rhens per Post kommen lassen. Mit heute beginnen diese Depeschen über den Wollmarkt in Ueigang.

**Petroleum.**

Berlin (4. Juni): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fass loco 6 1/2, Sept./Oct. 6 1/2, Det. Nov. u. Dec. 6 1/2, etc. etc. Hamburg, etc.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. Juni. Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Döhlmer in Kam. a. Mecklenburg, v. Namn a. Stettin u. v. Köbe a. Schwerin. Hr. Fabrik. Feldin a. Frelburg/Walden. Hr. Direct. Gumbach a. Magdeburg. Hr. Geh. Rath Laubert

a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Rämpler a. Mainz, v. Lesche a. Leipzig, Kähler a. Kassel, Rumpf a. Mannheim. Stadt Zürich. Hr. Rittergutsbes. Ansbach a. Posen. Die Hrn. Rent. Krose u. Herpe a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kern u. Sebold a. Berlin, Krauß u. Amalienhütte i/Hannau, Meeten a. Elberfeld, Plantelt a. Mainz, Rosenblatt a. Dresden, Hirsch a. Bremen.

Goldner Ring. Hr. Dr. med. Klunger a. Schönbach. Hr. Lehrer Hertel a. Freiberg. Hr. Rector Arnberg m. Kam. a. Stockholm. Die Hrn. Rent. Barthels m. Docht a. Schwarzenberg u. Hermanns a. Dresden. Hr. Buchhändler Fuchs a. Berlin. Hr. Gutsbes. Cahn a. Chemnitz. Hr. Uhrmacher Müller a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Zichner a. Chemnitz, Dreyler a. Dessau, Nehwoldt a. Hamburg, Franke a. Magdeburg, Christmann a. Soltau, Hermann a. Dresden, Wenzel a. Leipzig.

Goldner Löwe. Hr. Rittergutsbes. v. Dalchow a. Wärbürg. Die Hrn. Fabrik. Edenberg a. Leipzig u. Woldenhauer a. Düsseldorf. Hr. Stud. med. Fouget a. Paris. Hr. Braukreier. Richter a. Prag. Hr. Telegraph. Müller a. Wiesbaden. Hr. Insp. Büsching a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Kofe a. Elberfeld, Ansbach a. Hannover, Rosenfeld a. Erfurt, Dietrich a. Hildesheim, Schulz a. Leipzig, Schäfer a. Braunschweig, Martin a. Nürnberg, Raabe a. Berlin, Böcker a. Mainz.

Stadt Hamburg. Hr. Rittmeister a. D. Baron v. Wolzogen a. Kalberisch. Hr. Rittergutsbes. v. Hehle m. Gem. a. Stettin. Frau Prof. Kaste m. Gem. a. Marburg. Die Hrn. Past. Quic a. London u. Brenning a. Wildknagode. Hr. Stud. Klein a. Frankfurt a/M. Hr. Advok. Fries a. Weimar. Hr. Fabrik. Klumpp a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Bornetter, Vorchardt u. Bretzky a. Berlin, Philippow a. Dresden, Wollenstein a. Hamburg, Wauer a. Stuttgart, Müller-Albert a. Plauen.

Mente's Hotel. Hr. Rittergutsbes. Herzer a. Böhmen. Hr. Gutsbes. Petri u. Ubbelin. Hr. Ingen. Wohl a. Kassel. Die Hrn. Pred. Amn a. Prenzlau u. Penke a. Knottengrode. Die Hrn. Fabrik. Kestler a. Bernburg, Kross m. Frau a. Nordhausen, Ernst a. Alstedden, Henig a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Müller a. Berlin, Herzheim a. Isernia, Gutyman a. Meerane, Staub a. Dresden.

Goldne Rose. Hr. Pfarrer Aurbach m. Gem. a. Creisfeld. Hr. Gutsbes. Siemens a. Blankenau. Hr. Wäblenbet. Knoblauch a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Hambus a. Berlin, Krach a. Dresden.

Russischer Hof. Hr. Rent. Müller m. Docht. a. Berlin. Hr. Gutsbes. Levinshy a. Posen. Hr. Direct. Seiffert a. Köln. Hr. Gattmeyer Ampttze a. Etube b. Essen. Die Hrn. Kauf. Kiesel a. Staßfurt, Ansbach a. Danzig, Kiegel a. Schwarzenberg.

**Hallischer Tages-Kalender.**

Samstags den 6 Juni.

- Kirchliche Anzeigen. Domkirche: Am 2/4, Vorbereitung Donnerstags. St. Neumarkt: Ab 6 Uhr Pastor Hoffmann. Lutherische Gemeinde: Ab 7 Uhr Predigt u. Beichte Pastor Schucht (gr. Berlin 14). Universitäts-Bibliothek: Am 2-4. Städtisches Leibhaus: Expeditionen von Am. 7 bis Am. 1. Stadthaus: Kaffeestunden Am. 8-1, Am. 3-4. Sparfasse f. d. Saalkreis: Kaffeestunden Am. 10-12 u. Am. 2-5 Rathhausgasse 18. Spar- u. Verschönerungs-Verein: Kaffeestunden Am. 9-12 gr. Ullrichstraße 4. Consum-Verein: Kaffeestunden Am. 9-12 gr. Ullrichstraße 4. Hofjüngersammlung: Am. 8 im Stadtschloßgarten (mit Curat./Dok.). Polytechnischer Verein: Ab 7-9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zukunft“. Handwerksvereine: Ab 7-10 große Märkerstraße 21. Kaufmännischer Verein: Ab 8-10 im „Preussischen Hof“. Garten-Verein: Ab 8-10 Verammlung h. Sandberg Nr. 1. Turnverein: Ab 7-10 Generalversammlung in „Hellenen“. Gesangverein: Ab 7-10 im „Kronprinz“. Hallische Liedertafel: keine Uebung. Vereinigte Männerliedertafel: Ab 8-10 Uebungstunde im Paradies. Schüler-Liedertafel: Ab 8-10 Uebungstunde im Fürstenthal. Kunstproductionen etc. Manley's Theatre varié Ab 7/4, in der Reithahn von E. Adjuis. Zobel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Uebig: römische Bildr. für Herrn täglich Donnerstags 7, Nachmittags 8 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Die Hrn. Mannenbader von früh 6 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

- Eisenbahnfahrten. C = Cönnigsberg, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug. Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 u. 15 M. Am. (C), 7 u. 50 M. Am. (P), 1 u. 30 M. Am. (P), 5 u. 54 M. Am. (C), 6 u. 10 M. Am. (G). Leipzig 6 u. 10 M. Am. (C), 7 u. 25 M. Am. (C), 9 u. 30 M. Am. (P), 1 u. 20 M. Am. (P), 4 u. 15 M. Am. (P), 7 u. 20 M. Ab. (P), 8 u. 45 M. Ab. (S). Magdeburg 7 u. 45 M. Am. (S), 8 u. 50 M. Am. (P), 1 u. 25 M. Am. (P), 5 u. 55 M. Ab. (P), 7 u. 15 M. Am. (C), 8 u. 40 M. Ab. (G, über n. (Eichau), 11 u. 20 M. Nichts. (P). Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 M. Am. (P), 1 u. 50 M. Am. (P), 7 u. 40 M. Ab. (P, bis Nordhausen). Thüringen 5 u. 20 M. Am. (P), 9 u. 30 M. Am. (P), 11 u. 3 M. Am. (S), 1 u. 50 M. Am. (P), 7 u. 45 M. Ab. (P - bis Gotha), 11 u. 8 M. Nichts. (S). Personeposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Am. - Ubbelin 3 u. Am. - Querfurt (Kosleben) 3 u. Am., 1 u. Nichts. - Saalmünde 8 u. Am. - Wettin 3 u. Am.

**Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.**

- Berliner Fonds-Börse. London: still, matt. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 1/2, 4 1/2% do. 96 1/2. Inländische Fonds. 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 84 1/2. Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 71. Italienische Anleihe 51 1/2. Amerik. Anleihe 78. Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 122 1/2, Bergisch-Märkische 130 1/2, Berlin-Anhalt 210 1/2, Berlin-Gdlig 77 1/2, Berlin-Posener 192 1/2, Berlin-Stettin 135 1/2, Breslau-Schweidnitz 114 1/2, Ebn-Winden 131 1/2, Cosel-Döberitz 87 1/2, Mecklenburger 72, Magdeburg-Halberstadt 160 1/2, Magdeburg-Leipzig 218 1/2, Mainz-Ludwigsbafen 129 1/2, Markt-Actien 70 1/2, Ober-Rheinische 135, Osterr. Franzosen 146 1/2, Deferr. Lombarden 101 1/2, Rechte Döberitz 76 1/2, Rheinische 118 1/2, Thüringer 134 1/2. Bank act. 4 1/2% Hypothekens-Certifikate 100 1/2. Preuss. Hyp. Actien 107 1/2. Berliner Getreide-Börse. Roggen, London: fest. loco 52. Juni 49 1/2. Juli/August 48 1/2. September/October 48 1/2. Weizen, London: fest. loco 17 1/2. Juni 17 1/2. Juli/August 17 1/2. September/October 17 1/2. Spiritus, London: matt. loco 17 1/2. Juni 17 1/2. Juli/August 17 1/2. September/October 17 1/2. Zahlung 50,000 Quart.



## Bekanntmachungen.

1500  $\mathcal{R}$ . u. 400  $\mathcal{R}$ . sind zur I. Hypothek auszuleihen durch **Wiske, Justizrath.**

### Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährigen Kirchnutzungen auf hiesiger Chaussee sollen Dienstag den 9. Juni Nachmittags 2 Uhr in der Zweck'schen Schenke meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Die Pachtsumme ist sofort baar zu entrichten. Dammenndorf, den 4. Juni 1868.

### Die Ortsbehörde.

Die zu 81  $\mathcal{R}$ . 16  $\mathcal{S}$ . 8  $\mathcal{A}$ . veranschlagte Ausführung einer Kellerwand im Pfarrgehöfte zu Kadewell soll Mittwoch den 10. d. Mts. Abends 6 Uhr an Ort und Stelle an den Mindestfordernden vergeben werden.

### Der Kirchenvorstand.

**Espartette-Verkauf**  
auf dem Ziele in der Bördiger Feldmark an der Kadegaster Chaussee, von ca. 6 Morgen, wozu ein Verkaufs-Termin

### Montag den 8. d. Mts.

### Vormittags 10 Uhr

anberaumt ist.

Versammlungsort im Gasthose des Herrn

**Grop.**

Bördig, den 5. Juni 1868.

## Materialgeschäfts-Verkauf.

In einer der Hauptstädte Anhalts an der Eisenbahn c. gelegen, ist ein sehr frequentes Materialwaaren-Geschäft preiswerth zu verkaufen. Näheres auf Franco-Anfragen bei

**Gebrüder Schurhadt.**

Bernburg, den 2. Juni 1868.

Ein starkes 10jähr. Ackerpferd u. zwei 1/2-jähr. Zuchtbullen sind zu verkaufen im Gute Nr. 23 zu Döfel.

**Eine Wirthschafterin**, die in der Haus- und Viehwirtschaft erfahren sein muß, wird zum Antritt am 1. Juli d. J. gesucht auf dem Pfaffenhof in Bügen.

1 Gut, c. 450 Acker Land, Wiesen u. Wald, sammt starkem Inventar und Ernte habe zu 42.000  $\mathcal{R}$ . zu verkaufen.

**J. Löwenthal, Güter-Agent, Erfurt.**

1 Gut, c. 250 Acker Land u. Wiesen, schöne massive Gebäude sammt Inventar und Ernte habe zu 26.000  $\mathcal{R}$ . zu verkaufen.

**J. Löwenthal, Erfurt.**

1 Gut, c. 151 Acker Land, Wiesen u. Wald, 2 Wohnhäuser sammt Inventar u. Ernte habe zu 11.000  $\mathcal{R}$ . zu verkaufen.

**J. Löwenthal, Erfurt.**

2 große Brauereien sammt Felsenkeller und Wirthschaften habe sehr preiswerth zu verkaufen.

**J. Löwenthal, Erfurt.**

Auch mehrere größere als auch kleinere Güter habe billig zu verkaufen.

**J. Löwenthal, Erfurt.**

### Geschäfts-Verkauf.

In einer Provinzialstadt der Provinz Sachsen ist ein schwinghaft betriebenes

### Material-Geschäft

verbunden mit **Stofffabrik** wegen eingetretener Todesfälle bei 2 3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung mit vollständigem Inventar und Waarenvorrath **recht bald** zu verkaufen, und bittet man darauf bezügliche Adressen unter A. B. # 489, poste restante franco Eisleben niederlegen zu wollen.

### Schmiede-Verkauf.

Eine in einer Stadt sehr günstig belegene Schmiede mit vollständigem neuen Handwerkzeuge zu zwei Feuer, zu welcher eine gute Kundschaft und hinreichende Arbeit vorhanden ist, soll wegen Krankheit des Besitzers für 3500  $\mathcal{R}$ , mit der Hälfte Anzahlung, sofort durch mich verkauft werden.

**C. Koelbel in Querfurt.**



### Echte junge Boxer zu verkaufen

Leipzigerstraße Nr. 13.

## Stelle gesucht!

Ein militärfreier unverheiratheter junger Mann, welcher die Büroarbeiten auf einem Rentamte, bei verschiedenen Eisenbahnen, sowie das Telegraphenwesen kennen gelernt, diese Arbeiten und seine übrigen bei verschiedenen Vermessungs-Beamten, im Grundsteuer-Bureau, sowie bei Dekonomie-Commissarien zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten ausgeführt hat, sucht Stellung am liebsten zum baldigen Antritt. Adresse und Zeugnisse sind bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. niedergelegt.

Ein anständiges Mädchen vom Lande in gelegten Jahren, welches in Volkswirtschaft, Kochen u. allem Häuslichen gründlich erfahren, sucht als Mamell in einer Landwirthschaft baldmöglichst Stellung durch **Fr. Hartmann**, gr. Schlamm 10.

Eine tüchtige Landwirthschafterin in den 40er Jahren, in jedem Fach der Landwirthschaft praktisch erfahren, sucht Johannis oder auch späterhin Stellung. Mittelwache 4.

### Commis-Gesuch.

Zum möglichst baldigen Antritt suche ich einen jungen, flotten, gut empfohlenen Detailisten. Bewerbungen bitte unter Beifügung der copirten Zeugnisse an

„A. Z. # 10. poste restante Delitzsch“ zu richten.

Gute Herrenarbeiter finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

**F. A. Dietze**, Schuhmachermstr., früher: **Ludwig Schaal.**

Ein stud. theol. sucht in den Hauptstädern des Gymnasialkurses Privatunterricht zu ertheilen. Näheres ist zu erfahren **Mittelsr. 12.**

### Gelder auf Wechsel weiß nach

**U. Kuckenburg**, Rittergasse 9.

Ein Hofmeister, unverheirathet und mit guten Zeugnissen versehen, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Das Nähere gr. Steinstraße Nr. 13.

**Ein unverheiratheter Hausknecht, der mit Pferden umzugehen versteht, findet zum 1. Juli c. Dienst bei**

**Halle. Otto Thieme.**

Zum 1. Juli c. findet eine **ältere Person** (Köchin oder Mamell) zur Führung eines kleinen Haushalts Stellung. Dieselbe muß in der Küche und f. Wäsche bewandert sein.

Gut empfohlene Bewerberinnen wollen ihre Meldungen mit Abschrift ihrer Zeugnisse franco an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. unter Chiffre R. zur Weiterbeförderung abgeben.

Eine **Restauration** hier zu verpachten u. sofort zu übernehmen. Näheres bei

**G. Martinus.**

3000, 1500 u. 500  $\mathcal{R}$ . auf gute Hypothek auszuleihen durch

**G. Martinus.**

**Bruchbandagen**  
aller Arten empfiehlt in größter Auswahl u. billigen Preisen

**P. Bergfeld**, gr. Ulrichsstr. 47.

**Barfüßerstr. 16 zu vermieten** die Bel-Etage von 6 Stuben und Zubehör.

**Leipzigerstraße 7** ist eine Wohnung für 125  $\mathcal{R}$ . zum 1. Juli d. J. zu beziehen.

Große Räumlichkeiten, unter Umständen auch die Mitbenutzung einer Dampfkrast, zum 1. Juli zu verpachten. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Familienverhältnisse halber soll die Bäckerei, die einzige in Buchdorf, verpachtet werden. Reflektanten erfahren das Nähere beim Ortschulzen Herrn **Klemm** oder in der Bäckerei daselbst bei **Naumann.**

Für ein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft einer der größeren Städte Thüringens wird pr. 1. Juli — oder auch später — ein gewandter und fleißiger junger Mann als Verkäufer gesucht. Gefällige Offerten werden franco unter N. O. Nr. 751 poste restante: Erfurt erbeten.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Frühen **Stettiner Portland-Cement**, beste feuersichere **Zeolith-Dachpappen** empfehlen billigst **Meissner & Zimmermann**, Leipzigerstraße Nr. 77.

**Blasebälge** empfiehlt **Gothsch, Klausdor.**  
Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in **Möhlisch Nr. 29.**

**Sehr fette u. weiße neue Matjes-Heringe**, à Stück 6 u. 9  $\mathcal{A}$ , 1 und 1 1/2  $\mathcal{H}$ , pr. Schock 1 — 1 1/2  $\mathcal{H}$ , erbielt **die Heringshandlung von Boltze.**

Zum Quartal der vereinigten Müller- und Bäcker-Znnung auf Mittwoch den 10. Juni er. im Lokal des „Rathskeller“ werden die Betheiligten hierdurch ergebenst eingeladen. **Schaffstedt**, den 4. Juni 1868.

### Der Vorstand.

Die Mitglieder der vereinigten Schmiede-, Schlosser-, Tischler-, Stellmacher-, Glaser- und Böttcher-Znnung zu Schraplau werden zum Quartal Montag den 8. Juni er. eingeladen, sich pünktlich um 12 Uhr Mittags einzufinden, da um 1 Uhr die Verhandlungen ihren Anfang nehmen.

Schraplau, den 4. Juni 1868.

### Der Vorstand.

Es ist wohl werth, auf **Manley's Théâtre varié** in der neuen Reithahn des Herrn **Vöjus** aufmerksam zu machen. Die Leistungen der am Donnerstag abgehaltenen Vorstellung zum Benefiz von **Miss Selina** fanden beim Publikum die lebhafteste Anerkennung und waren in der That vortrefflich. **Mr. Manley's** Turnübungen am festen Reck zeigten schnell, welche seine Gracie, welche Sicherheit und welche seine Bemühung der eigenen Körperkräfte ihm eigen sind. Der kleine **William**, des graziösen Vaters graziöser Sohn, führte Erstaunliches aus; am fliegenden Ringe bewies der Knabe eine außerordentliche Kraft u. schöne Behendigkeit. Noch Erstaunlicheres leistete er auf der Stuhlpyramide. Prachtig waren die Spiele zwischen Vater und Sohn, die stets großen Eindruck auf das Publikum machten. Von den Tänzen, die mit großer Schönheit ausgeführt wurden, sind besonders die Nationaltänze und der niedliche Matrosentanz hervorzuheben.

Die Benefiziantin zeigte sich als gelibte Künstlerin sowohl im Tanze als auch im Violinspiel. Die prächtigen und zum Theil sehr witzigen Wandelbilder gaben dem Abend einen schönen Abschluß. Wir können **Mr. Manley's Théâtre varié** mit gutem Gewissen dem Publikum warm empfehlen.

**W.**

**Vestalozzi-Zweigverein für Donnis und Umgegend.**  
Alle Gönner und Mitglieder des Vereins werden zu der am 10. Juni Nachmittags 3 Uhr im Rathskeller zu Gonnern stattfindenden Generalversammlung freundlichst eingeladen. Gegenstände der Besprechung: Vorschläge zur Förderung des Vereins, Deroollständigung des Statuts in Betreff der Ehrenmitglieder, Vorschläge für die diesjährige Vertheilung von Unterstützungen.

**Der Vorstand.**

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute Nachmittags wurden wir durch die glückliche Geburt eines muntern Töchterchens erfreut.

Frankfurt a/M., am 1. Juni 1868.

**H. Walther-Brauer** und Frau geb. **Ladenack.**

**Todes-Anzeige.**

Es hat Gott gefallen, heute früh unseren braven Vater, Schwieger- und Großvater, den Rentier **Franz Ferdinand Müller**, im Alter von 63 Jahren nach kurzen Leiden durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen, was seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen

die Hinterbliebenen.

Halle und Delitzsch, den 5. Juni 1868.

### Bekanntmachungen.

Folgende bei der unterzeichneten Königlich-Regierung anhängige vergleichsweise Auseinandersetzungen, nämlich:

- 1) die Ablösung der den alten Häusern zu Rothenschirmbach, Groß- u. Klein-Dsterhausen in Distrikten der Oberförsterei Bischofshofe zustehenden Berechtigungen zu Laub als Futter und Streu, sowie zu Raff- und Eiseholz;
- 2) die Ablösung der den alten Häusern zu Bornstedt, Schmalzerode und Wolfserode in Distrikten der Oberförsterei Bischofshofe zustehenden Berechtigungen zu Raff- und Eiseholz;
- 3) die Ablösung der den alten Häusern zu Pölsfeld, Dbersdorf, Grillenberg, Wettelrode, Lengfeld, Rieselst, Emseloh und Kaltenborn in Distrikten der Oberförstereien Pölsfeld und Annarode zustehenden Berechtigungen zu Raff- und Eiseholz;

werden hierdurch in Gemäßheit der §§. 11 und 12 des Ausführungsgegesetzes vom 7. Juni 1821, des §. 23 ff. der Verordnung vom 30. Juni 1834, sowie des §. 109 der Ablösungsordnung vom 2. März 1850 und des Artikels 15 des Gesetzes von demselben Tage, die Ergänzung der Gemeintheilungs-Ordnung betreffend, zur Ermittlung bis jetzt unbekannt gebliebener Theilnehmer, sowie zur Feststellung der Legitimation der bis jetzt zugezogenen und nicht anderweit legitimirten Interessenten öffentlich bekannt gemacht und wird allen denjenigen, welche ein Interesse dabei zu haben vermeinen, überlassen, sich binnen 6 Wochen und spätestens in dem

am 27. Juni d. J.  
Vormittags 11 Uhr

im Sesshallszimmer der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung hierseits vor dem Herrn Regierungsrath Jordan anstehenden Termine mit ihren Anträgen und Ansprüchen zu melden, wotrigenfalls der Ausbleibende die Auseinandersetzung selbst im Falle der Verlesung gegen sich gelten lassen muß.

Merseburg, den 1. Mai 1868.  
Königliche Regierung,  
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

### Freiwillige Subhastation.

Ertheilungshalber soll auf Antrag das zu Johann Gottlob Thormann's Nachlass gehörige Windmühlengrundstück Nr. 155 des Brandkatasters für Liebertwolkwitz und Folium 188 dasigen Grund- und Hypothekenbuchs, bestehend aus Wohngebäuden, Stall, einem Bodwindmühlengebäude, Mühleplage und einer Feldparzelle von 107 □ Ruthen Fläche, mit einigen Inventariensücken

den 11. Juni 1868

im Thormann'schen Nachlassgrundstücke zu Liebertwolkwitz selbst freiwillig versteigert werden. Diejenigen, welche das gedachte Grundstück zu erheben gesonnen sind, haben sich daher am vorgemerkten Tage Vormittags vor 11 Uhr in dem Thormann'schen Nachlassgrundstücke zu Liebertwolkwitz einzufinden und zum Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und jedenfalls auf Erlegung des zehnten Theiles der Erstleistungssumme sich einzurichten.

Die weiteren Subhastationsbedingungen und eine Beschreibung des Grundstücks sind aus den Anschlägen an Amtsstelle und im Rathskeller zu Liebertwolkwitz ersichtlich.  
Leipzig, den 15. Mai 1868.

Das Königliche Gerichtsamt I.  
Lütkendorf.

### Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag soll ertheilungshalber das zur Verlassenschaft Christian Carl Günthers gehörige Fernberg Nr. 11 des Brandkata-

sters und Folium 9 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zuckelhausen mit einem Arealgebiet von 48 Aekern 213 □ Ruthen und 1274,10 Steuerereinheiten, welches ortsgerechtlich auf 17,369 Th. gewürtert worden ist,  
den 17. Juni 1868

im Günther'schen Gute selbst freiwillig versteigert werden. Alle diejenigen, welche gesonnen sind, das gedachte Grundstück zu erheben, werden aufgefordert, an vorgedachtem Tage des Vormittags 11 Uhr in dem gedachten Günther'schen Nachlassgrundstücke zu Zuckelhausen zu erscheinen, zum Bieten sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich genügend auszuweisen und zu Erlegung des zehnten Theiles der Erstleistungssumme sich bereit zu halten.

Eine Beschreibung des Grundstücks und die Subhastationsbedingungen sind aus den an Amtsstelle dahier und in dem Kant'schen Schantlokalen zu Zuckelhausen aushängenden Anschlägen zu ersehen.  
Leipzig, den 15. Mai 1868.  
Das Königliche Gerichtsamt I.  
Lütkendorf.

### Verding.

Die Ausführung des Baues der Brücken und Durchlässe, sowie die Anlieferung der Nummer- und Prellsteine in der II. Section der Eisenbahn-Duerfurter Chaussee und zwar:

- 1) dreier Durchlässe und einer Brücke auf der Strecke von Bischofshofe bis Dberfarnstedt, veranschlagt zu 524 Th. 27 Gr. 10 S.
- 2) dreier Durchlässe, einer Brücke und der Verlängerung einer vorhandenen Brücke auf der Strecke von Dberfarnstedt bis Duerfurt, veranschlagt zu 1054 Th. 25 Gr. 3 S., und
- 3) die Anlieferung von 450 Stück Prellsteinen und 180 Stück Nummersteinen, veranschlagt zu 660 Th.

soll öffentlich mindestens verdingen werden und ist hierzu Termin auf

Donnerstag den 11. Juni d. J.  
Vormittags 10 Uhr

im Gasthof „zum Schwan“ in Dberfarnstedt anberaumt. Die Zeichnungen und Bedingungen können schon vorher bei dem unterzeichneten Baumeister eingesehen werden.  
Eisleben, den 1. Juni 1868.  
Der Bau-Inspector. Der Baumeister.  
gez. Nordmeyer. gez. Klee.

### Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Sandstein- und Zimmerarbeiten, sowie die Anlieferung der Zimmermaterialien, veranschlagt die Sandsteinarbeiten zu 2484 Th. 20 Gr. 4 S., die Zimmerarbeiten zu 2002 Th. 15 Gr. 8 S. und die Zimmermaterialien-Lieferung zu 2536 Th. 7 Gr. 9 S. zu den Bauten an dem Gräflichen Schlosse zu Rospla, haben wir auf

Freitag den 12. Juni cr.  
Vormittags 10 Uhr

in unserem Sesshallszimmer Termin anberaumt, wozu qualifizierte Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Anschläge und Bedingungen in unserm Geschäfts-Local während der Dienststunden eingesehen, auch abschriftlich auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden können.  
Rospla, den 2. Juni 1868.

Gräfl. Stolberg'sche Rentkammer.  
Biel.

### Ammonce.

Ein in hiesiger Gegend angelegter großer massiver Speicher, mehrere Etagen, nebst Wohnung und Comtoir, zu einer Stärkefabrik der Beschaffenheit und Wasser wegen sehr gut geeignet, auch zu jedem andern Geschäft, Producenten u. passend, soll veränderungshalber verkauft oder auch auf längere Jahre verpachtet werden.  
Zu erfragen unter Z. Z. # 4 poste rest. Sangerhausen.

Eine Hobelbank verkauft Martinsgasse Nr. 8.

### Obstverpachtung.

Meine Plantagen in Salzmünde, Schochwitz, Raether, Schiepszig, Lettin und Zschwitz

sollen Donnerstag den 11. Juni Vormittags 10 Uhr im hiesigen Gasthose unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.  
Salzmünde, den 3. Juni 1868.

J. G. Bolze.

### Obstverpachtung.

Die Plantagen des Domainen-Amts Pfütze nthal sollen den 11. Juni Vormittags 9 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen von mir meistbietend verpachtet werden.

C. Käsch, Wirtschafts-Inspector.

### Kirchens-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchennutzung der Ritterguts-Plantagen zu Gehofen soll Mittwoch den 10. Juni cr. Vormittags 10 Uhr im Gasthof zum „weißen Ros“ zu Gehofen öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

### Kirchens-Verkauf.

Die diesjährige Kirchennutzung in den zum Rittergute Wallhausen gehörigen Plantagen soll Mittwoch den 10. Juni cr. Vormittags 1/2 11 Uhr meistbietend gegen sofortige Anzahlung des 3. Theils der Kaufsumme verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Versammlungsort: Bahnhof Restauration. Schloß Wallhausen, am 3. Juni 1868.  
S. Röddger, Rittergutsverpächter.

### Heilung der Schwindsucht.

Vor mehreren Jahren wurde unser Nefse, der Kaufmann August Horn zu Stettin, brustkrank, und nachdem sein Arzt mehrere Jahre hinter einander Alles zu seiner Heilung versucht hatte, schied er ihn uns mit dem Bemerken zu, daß er nur noch sehr kurze Zeit leben würde. Höchst elend, mit allen Zeichen der Auflösung kam er hier zu uns, so daß wir jeden Tag seinen Tod befürchten mußten. Bloß um seine Leiden etwas zu mildern, wandten wir uns an den Hrn. Dr. Reimann zu Berlin, Schützenstraße 30. Allein kurze Zeit nach Anwendung der von demselben verordneten Mittel besserte sich der Husten des Kranken zusehends; der vorher ungeheure starke Auswurf und der sehr qualende Husten ließen nach, die Kräfte nahmen zu; er konnte wieder mit Leichtigkeit gehen und empfand nur noch sehr wenig von seinen früheren Leiden.  
Der Königl. Kammermusikus C. Eichbaum.

Im vergangenen Monat Mai wurden von der im Merseburger Kreise gelegenen Zuckersfabrik Schafstädt 327 Cerner Maikäfer für rund 273 Thaler aufgekauft und sämtlich durch Wasserdampf getödtet. Die Zweckmäßigkeit solcher Maßregel wird jetzt wohl allgemein anerkannt und ist es nur zu wünschen, daß bei wiederkehrender großer Flugszeit nicht nur allein von den Zuckersfabriken, sondern besonders auch von allen Communen die Vertilgung dieses höchst schädlichen Insektes energisch aufgenommen werden möge.

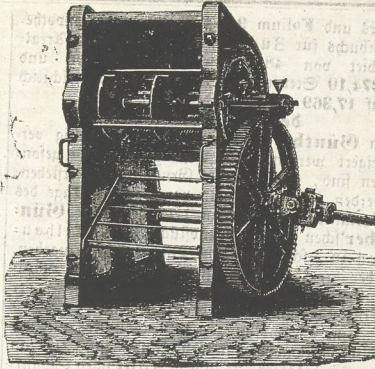
### Ein Neues Materialwaaren-Geschäft

in einer von der Eisenbahn berührten Stadt Anhalts, in guter Geschäftslage, mit jährlichem Umsatz von 6-7000 Th., soll veränderungshalber sofort oder auch später unter erleichterten Bedingungen verkauft werden. Anfragen unter L. 19. poste rest. Dessau.

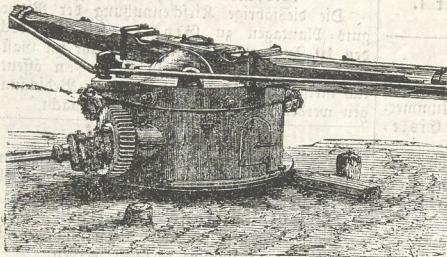
### Gruben-Dünger-Verkauf!

auf mehrere Jahre. Abfuhr sehr bequem. Zu erst. bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig.

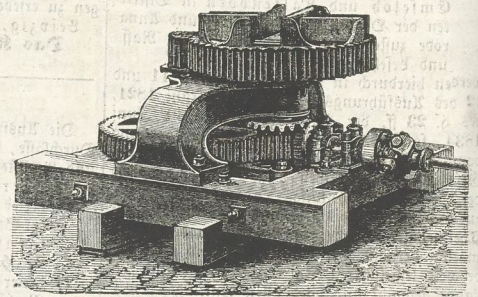
# Bäntsch & Behrens, Ludwigshütte b. Sandersleben.



Dreschmaschine.



Universalgöpel.



Offener Göpel.

Zum diesjährigen Ausbruch empfehlen wir unsere verbesserten Dreschmaschinen mit Universalgöpel oder offenem Göpel angelegentlichst.

Bei Confection unserer Dreschmaschinen haben wir uns zur Hauptaufgabe gemacht, den Dreschcylinder, welcher die Arbeit des Drehens zu befragen hat, so genau und fest als irgend möglich zu lagern, zu welchem Zwecke die Seite, an welcher das Zahnrad in das Getriebe eingreift (siehe Zeichnung), mit zwei Lagern versehen ist, wodurch diese Welle in drei Lagern liegend, der Abnutzung sehr lange widersteht. Es kann also der Dreschcylinder nicht wandelbar in seinen Lagern werden, und daher nicht an die Stäbe des Dreschcylinders anschlagen. Durch diese Lagerung der Cylindervelle, wie überhaupt durch den sehr kräftigen Bau und die faubere Ausführung der gangbaren Theile unserer Dreschmaschinen, sind wir zu dem erfreulichen Resultate gelangt, eine Garantie übernehmen zu können, daß unsere Dreschmaschinen rein dreschen, ohne Körner zu zerschlagen oder zu beschädigen.

Daher ist es möglich, auf unsern Dreschmaschinen Gerste für Brauzwecke, so wie alle Sorten Saamenge treide zu dreschen. Bei unsern sämmtlichen Dreschmaschinen kann der Dreschkorb durch Drehen einer Kurbel, von welcher Stellscheiben getrieben werden, mit der größten Leichtigkeit in die gewünschte Entfernung vom Dreschcylinder gebracht, und durch eine Versicherung erhalten werden.

Wir haben diese so sinnreiche (zwar für den Fabrikanten kostspielige) Vorrichtung zum Stellen des Dreschkorbes (englische Confection) bei allen unsern Dreschmaschinen ausgeführt, weil von der richtigen Stellung dieser Maschinentheile der gute und unzerschlagene Ausbruch zum großen Theil mit abhängt.

Der Universalgöpel, von eigener und in der Praxis bewährter Confection, ist ganz aus Eisen gebaut; die Confection desselben vereinigt die guten Eigenschaften des sogenannten offenen Göpels (Einfachheit des Mechanismus) mit denen der englischen Cylindergöpel (Dauerhaftigkeit, durch die Witterungseinflüsse nicht zu zerschören).

Der Gang desselben ist in Folge seiner einfachen und dauerhaften Bauart, anerkannt, auch auf die Dauer sehr leicht.

Um vielen ausgeprochenen Wünschen unserer geehrten Abnehmer entgegen zu kommen und um den kleinen Landwirthen die Anschaffung guter und solider Göpel-Dreschmaschinen möglichst zu erleichtern, haben wir uns vor längerer Zeit entschlossen, einen offenen Göpel von besonders starker Bauart zu konstruiren, welcher sich zum Betriebe unserer kleinen und mittleren Dreschmaschinen, sowie Hackelmäshinen, Strohmühlen etc. eignet.

Damit die geehrten Herren Interessenten Gelegenheit haben, sich von der soliden Bauart und von dem außergewöhnlich leichten Gange, so wie von den übrigen angeführten Vorzügen in der Praxis Ueberzeugung verschaffen zu können, erlauben wir uns die Namen derjenigen Herren hierunter aufzuführen, welche zum allergrößten Theil neue Göpel-Dreschmaschinen von uns bezogen haben, andertheils aber ältere Dreschmaschinen nach unserer verbesserten Confection umändern ließen.

Im Jahre 1864:

- Herr **Andr. Wilke**, Gutsbesitzer, Schackstedt b. Sandersleben.
- „ **Bennecke**, Amtmann, Carlsberg b. Mansfeld.
- „ **Wachmann**, Gutsbesitzer, Hebersleben b. Eisleben.
- „ **Schmidt**, Gutsbesitzer, Sandersleben.
- „ **Friedr. Wichmann**, Gutsbes., Drohndorf b. Sandersleb.
- „ **Groebisch**, Gutsbesitzer, Unterriszdorf b. Eisleben.
- „ **Regel**, Amtmann, Seehof b. Potsdam.
- „ **von Kerpenbrock**, Landrath, Heiligenthal b. Eisleben.
- „ **Koel**, Gutsbesitzer, Giersleben b. Süßen.
- „ **Köhler**, Amtmann, Schadeleben b. Achersleben.
- „ **Springensgut**, Gutsbesitzer, Röllsdorf b. Eisleben.
- „ **Schmidt**, Gutsbesitzer, Welbsleben b. Achersleben.
- „ **L. F. Schoch**, Ziegeleibesitzer, Achersleben.
- „ **Endlich**, Gutsbesitzer, Augsdorf b. Eisleben.
- „ **Fuhmann**, Gutsbesitzer, Giersleben b. Eisleben.
- „ **Bandel**, Amtmann, Dröbel b. Bernburg.

Im Jahre 1865:

- „ **Fiervogel**, Mühlenbesitzer, Hergisdorf b. Eisleben.
  - „ **Wagner**, Gutsbesitzer, Heiligenthal b. Eisleben.
- Rittergut Burgörner bei Heitshardt.
- Herr **Möhring**, Ziegeleibesitzer, Mähringen b. Achersleben.

- Herr **Weißbarth**, Mühlenbesitzer, Alterode b. Achersleben.
- „ **Haberland**, Amtmann, Rammelburg b. Heitshardt.
- „ **Zimmermann**, Amtmann, Traushof b. Friedeburg.
- „ **Robert Kersten**, Gutsbesitzer, Haym b. Ballensstedt.
- „ **Baumeier**, Gutsbesitzer, Kl.-Schierstedt b. Achersleben.
- „ **Giesler**, Gutsbesitzer, Achersleben.
- „ **Schoch**, Amtmann, Königsau b. Achersleben.
- „ **Wittich**, Gutsbesitzer, Belleben b. Sandersleben.
- „ **Coqui**, Oberamtman, Plöskau b. Bernburg.
- „ **Martin Hädicke**, Gutsbesitzer, Mähringen b. Achersleben.
- „ **Chr. Wichmann**, Freigutsbes., Drohndorf b. Achersleben.
- „ **Stackeberg**, Gutsbesitzer, Heiligenthal b. Eisleben.
- „ **Chr. Detto**, Gutsbesitzer, Gr.-Schierstedt b. Achersleben.
- „ **Fr. Weiße**, Gutsbesitzer, Heiligenthal b. Eisleben.

Im Jahre 1866:

- „ **Louis Fuhrmann**, Gutsbesitzer, Thondorf b. Eisleben.
- „ **Koch**, Gutsbesitzer, Wolfstedt b. Eisleben.
- „ **Gichel**, Amtmann, Gorenzen b. Mansfeld.
- „ **Chr. & Gottl. Wilke**, Gutsbes., Schackstedt b. Sandersl.
- „ **Aug. Wilke**, Gutsbesitzer, Schackstedt bei Sandersleben.
- „ **George Wapmann**, Gutsbes., Madingen b. Achersleben.
- „ **Herbst**, Freigutsbesitzer, Siebigerode.

Herr **Fr. Lambach**, Gutsbesitzer, Hornburg b. Schraplau.  
 " **Franz Albrecht**, Gutsbesitzer, Hedersleben b. Eisleben.  
 " **Chr. Schulze**, Gutsbesitzer, Lochwitz b. Gerbshädt.  
 " **H. Wiedemann**, Samenhandlung, Eisleben.  
 " **David Severin**, Gutsbesitzer, Paderborn b. Ballenstedt.

Herr **W. Kästner**, Rittergutsbes., Rakowki bei Czemp in Posen.  
 " **Gottfr. Dönig**, Gutsbesitzer, Dobitz bei Wettin.  
 " **Fr. Baumann**, Gastwirth, Acherleben.  
 " **Fr. Straube**, Gutsbesitzer, Burgisdorf bei Eisleben.  
 " **Sachse & Drebers**, Gutsbes., Paderborn b. Ballenstedt.  
 " **L. Frisch**, Gutsbesitzer, Beesenburg bei Gerbshädt.  
 " **Brückner**, Gutsbesitzer, Lochwitz b. Gerbshädt.  
 " **Mayfarth**, Gutsbesitzer, Salungen b. Eilenach.  
 " **Suhn**, Gutsbesitzer, Leau b. Bernburg.  
 " **Ulrich**, Mühlenbesitzer, Hettshädt.  
 " **Gele**, Gutsbes. u. Gastwirth, Schackenthal b. Sandersleben.  
 " **Nebius**, Gutsbesitzer, Burgisdorf b. Eisleben.  
 " **Scharfe**, Gutsbesitzer, Eiersleben b. Eisleben.  
 " **von Sichel**, Rittergutsbes., Magdelungen b. Eilenach.  
 " **Holter**, Gutsbesitzer, Helsta b. Eisleben.  
 " **Berger**, Gutsbesitzer, Leau b. Bernburg.

Im Jahre 1867:  
 " **Schiele**, Mühlenbesitzer, Reinfiedt b. Ermleben.  
 Rittergut Eiersleben b. Eisleben.  
 Herr **H. Dieze**, Amtmann, Neubeesen b. Aisleben.  
 " **Köhler**, Amtmann, Aisleben.  
 " **August Kaufke**, Gutsbesitzer, Thondorf b. Eisleben.  
 " **Fr. Naumann**, Gutsbesitzer, Thondorf b. Eisleben.  
 " **Aug. Laute**, Gutsbesitzer, Hiesitz b. Eisleben.  
 " **Aug. Fuhrmann**, Gutsbesitzer, Eiersleben b. Eisleben.  
 " **Fr. Wittich**, Gutsbes., Groß Desterhausen bei Eisleben.  
 " **Heine Kühne**, Mühlenbesitzer, Eiersleben bei Ermleben.  
 " **Reinicke**, Thierarzt u. Gutsbes., Eiersleben bei Eisleben.  
 " **Aug. Wittich**, Gutsbes., Lütchendorf bei Eisleben.  
 " **Koch**, Gutsbesitzer, Lütchendorf bei Eisleben.  
 " **Fr. Samel**, Gutsbes., Gr. Leinungen bei Sangerhausen.  
 " **Felgner**, Gutsbesitzer, Thondorf bei Eisleben.  
 " **W. Lehmann**, Gutsbesitzer, Kufenburg bei Quersfurt.

Im Jahre 1868:  
 " **Weinhold**, Gutsbesitzer, Eigenrode b. Zorgau.  
 " **Fr. Bischoff**, Gutsbesitzer, Eigenrode b. Zorgau.  
 " **Carl Michaelis**, Gutsbesitzer, Dobitz b. Wettin.  
 " **W. Marder**, Gutsbesitzer, Arnstadt b. Sandersleben.  
 " **Fr. Kove**, Gutsbesitzer, Volkstedt b. Eisleben.

**Preise von Dreschmaschinen und Göpel.**  
**Garantie zwei Jahre.**

- 1) **Kleine Dreschmaschine** mit offenem Göpel für 2 Rube od. 2 leichte Pferde *N.* 130. Leistung 1—1 1/2 Schock pro Stunde.
  - 2) **Mittlere** dito mit dito für 2 leichte Pferde *N.* 150. Leistung 2 Schock pro Stunde.
  - 3) **Mittlere** dito mit **Universalgöpel** für 2 leichte Pferde *N.* 170. Leistung 2 Schock pro Stunde.
  - 4) **Grosse** dito mit dito für 2 Pferde *N.* 250. Leistung 2 1/2—3 Schock pro Stunde.
  - 5) **Grösste** dito mit dito für 3 bis 4 Pferde *N.* 300. Leistung 4—5 Schock pro Stunde.
- Sämmtliche Dreschmaschinen werden von uns fertig aufgestellt und berechnen wir für die dazu erforderlichen Theile, als: eine Transmission von 24 Fuß Länge, Strebebeugen, Zeughaken, Knebel, Schrauben, Kloben, Einlegetisch zur Dreschmaschine, einen extra Napschinder, französischen Schraubenschlüssel, Schmierfelle, Schmierkanne und für Aufstellung, sofern dieselbe in zwei Tagen beendet ist, jedoch gegen Vergütung der Reisekosten des Monteurs *N.* 20. — Die Göpel-Dreschmaschinen mit Zubehör werden von uns franco jeder Eisenbahnstation, 30 Meilen im Umkreise von Sandersleben (welcher Kreis durch die Orte Bremen, Hamburg, Neu-Strelitz, Frankfurt a/D., Leitmeritz, Erlangen, Würzburg, Sieben, Pippardt, Dsabrück marirt ist) geliefert. Für Abholung der Göpel-Dreschmaschine durch eigenes Gefährt werden von uns drei Thaler vergütet.

**Rhein. Treibriemen**, pr. rh. jeder " brt. 2 1/4 — 4 1/2 *Sgr.*  
 do. **Lederschnure**, " " 1 — 3 1/2 *Sgr.*  
 do. **Nähriemen**, weiß oder lohgar, 5' lang 1 1/2 *Sgr.*  
 do. **Riemen und Pumpenleder** zu Fabrikpreisen.  
**Lager bei Oscar Krobitzsch, Leipzig, Barfußgäßchen 2.**

Zu der von der Königl. Preuss. Regierung genehmigten  
**154<sup>ten</sup> Frankfurter-Lotterie**  
 mit 26,000 Loosen,  
 — worunter 14,000 Preise, 11 Prämien und 7600 Freiloose —  
 Gewinne ev.: fl. 200,000, 2mal 100,000,  
 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. u.  
 empfiehlt der Unterzeichnete Original-Loose zur 1. Klasse am 17. u. 18. Juni.  
 Ganze à *N.* 3. 13 *Sgr.*, Halbe à *N.* 1. 22 *Sgr.*, Viertel à 26 *Sgr.* gegen  
 franco Einsendung des Betrags oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis,  
 Gewinnauszahlung sofort. Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert,  
 und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an  
**Moritz Levy,**  
 Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.  
 Zur gefälligen Beachtung.  
 Als Haupt-Collecteur von der Direction mit dem Loosen-Verkauf betraut, sind solche  
 bei mir auf die vortheilhafteste Art zu beziehen, indem ich meine Herren Correspondenten  
 ganz pünktlich bediene u. weder Schreibgeld noch sonstige Gebühren in Anrechnung bringe.

**Gebr. F. & G. Elitzsch in Halle a/S.**  
 empfehlen ihr Lager von geschälten  
**Korbweiden und Reifstangen der Saale u. Mulde,**  
 sowie **Fassbände** von 4' — 14' lang, (grau und weiß) zu soliden Preisen.

**Neeller Dampfmaschinen-Verkauf.**  
 Eine Dampfmaschinmühle, verbunden mit Bäckerei und Räumlischen zu Delmühle, großem  
 massiven Wohnhaus, an einer frequenten Wasserstraße gelegen und durch 1/2 Meile lange Chaussee  
 mit dem Knotenpunkte zweier Eisenbahnen verbunden, ist unter günstigen Bedingungen preis-  
 würdig zu verkaufen. Die Mühle besitzt fünf Gänge auf eisernem Mühlengerüst, eine Dampf-  
 maschine, Woolf'sches System von 36 Pferdekraft und sind sämmtliche Maschinen fast neu und  
 in sehr gutem Zustande. Das Brennmaterial zum Dampfessel ist in der Gegend sehr billig.  
 Die Gebäude sind sämmtlich neu, massiv und mit Schiefer gedeckt.  
 Nur reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere beim  
 Fabrikbesitzer **W. Jolitz in Frankfurt a/D.**

Ein junger starker Esel steht zu verkaufen  
 in der Mühle zu **Augsdorf** bei Eisleben.  
 Eine sehr gute **Hobelbank** verkauft  
**Jiensch, Rother Thurm-Anbau.**

Ein **Eisdrank** (zu Bier u.)  
 ist zu verkaufen gr. Ulrichsstr. Nr. 18, 1 Tr.  
 Ein 4zöll. **Wagen** in gutem Zustande ist bil-  
 lig zu verkaufen. Zu erfragen kl. Rittergasse 1.

**Glücks-Offerte.**  
 Das Spiel der **Frankf. u. Hannov. Lotterie** ist von der **Königlichen Preuss. Regierung** gestattet.  
 „Gottes Segen bei Cohn!“  
 Grosse Capitalien-Verloosung  
 von ca. 3 Millionen.  
 Beginn der Ziehung am **17. Juni d. J.**  
 Nur 3 Thlr. 13 *Sgr.* oder 2 Thlr. oder 1 Thlr.  
 kostet ein vom **Staat garantirtes**  
 wirkliches **Original-Staats-Loos**,  
 (nicht von den verbotenen Promessen)  
 aus meinem Debit und werden solche ge-  
 gen frankirte Einsendung des **Be-  
 trages** oder gegen **Postvor-  
 schuss**, selbst nach den **entfern-  
 testen Gegenden** von mir versandt.  
 Es werden nur **Gewinne** ge-  
 zogen.  
 Die **Haupt-Gewinne** betragen  
**250,000 — 150,000 — 100,000**  
**50,000 — 2 à 25,000, 2 à 20,000,**  
**2 à 15,000, 2 à 12,500, 2 à 10,000,**  
**2 à 7,500, 2 à 6,250, 4 à 5,000,**  
**6 à 3,750, 105 à 2,500, 5 à 1,250,**  
**125 à 1,000, 5 à 750, 155 à 500,**  
**229 à 250, 11450 à 117 u. s. w.**  
 Gewinnelder und amtliche  
 Ziehungslisten sende nach Entschei-  
 dung **prompt und verschwiegen.**  
 Meinen Interessenten habe **allein in**  
**Deutschland** die **allerhöchsten**  
 Haupttreffer von **300,000, 225,000,**  
**187,500, 152,500, 150,000,**  
**130,000, 125,000, 103,000,**  
**100,000** und jüngst am **14. Mai**  
 schon wieder den **allergrös-  
 sten Hauptgewinn** in der **Pro-  
 vinz Sachsen** ausbezahlt.  
**Laz. Sams. Cohn** in **Hamburg,**  
 Bank- und Wechselgeschäft.

**Auszuliehen sind**  
**3800 Thlr.**, auch in **kleinern Posten**,  
 gegen **Ackerhypothek** Schmeierstr. 16, 2 Treppen.  
**1200 Thaler**  
 sind auf sichere **Hypothek** auszuliehen große  
 Ulrichsstraße 10, 1 Treppe hoch.

# Neue Schott. Matjes-Heringe, à Stück 9 und 12 Pfennige, in Schocken und Tonnen noch billiger, empfiehlt C. H. Wiebach.

Herrn G. M. W. Mayer in Breslau.

Berlin, den 22. Januar 1868.  
Ich liti an fürchterlichen Halschmerzen und Keuchhusten jahrelang, da wurde mir von einem guten Freunde Ihr werthes Fabrikat\*) gerathen, welches ich bei Herren Koeppen & Franke selbst zu kaufen bekäme. Nach Gebrauch zweier Flaschen à 15 Gr bin ich gänzlich von meinem Uebel befreit, deswegen kann ich mit gutem Herzen diesen weisen Brust-Eyraud Jedermann empfehlen.

Besten Dank für schnelle Hilfe.

Hochachtungsvoll und ergebentl.  
J. G. Schneiderer, Kaufmann.

\*) Dieses rühmlichst bekannte und bewährteste Hausmittel aus der Fabrik von G. M. W. Mayer in Breslau, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen prämiirt von der Jury der Pariser Weltausstellung 1867, ist nur allein ächt vorräthig in Halle a/S. bei A. Hentze, Schmeerstraße 36.

Niederlagen haben noch in:

Aken a/Elbe: S. C. Langenstedt.  
Atern: Th. Poppe.  
Aschersleben: Ferd. Göbler.  
Ballenstedt: L. Grauel.  
Bitterfeld: J. G. Schenke.  
Calbe a/S.: C. Freitag.  
Cöthen: H. A. Unger.  
Cölleda: A. Grieben.  
Cönnern: Wilh. Eckhorn & Co.  
Coswig: Herm. Elsternann.  
Delißig: S. Donath.  
Dessau: J. Schindewolf.  
Dommitzsch: J. G. Neumüller.  
Düben: Ed. Schoebe.  
Egeln: Ferd. Heil.  
Eilenburg: Kiefewetter & Co.  
Eisleben: Wilh. Heine.  
Erfurt: Ed. Crosta.  
Freiburg a/H.: J. C. Dietrich.  
Gräfenhainichen: O. Richter.  
Gröbzig: M. Apelt.  
Halberstadt: Friedr. Nobolsky.  
Heiligenstadt: A. G. Walter.  
Hildburghausen: H. Emmerding.  
Hohenmölsen: A. Lehmann.  
Jessen: Aug. Zickler.  
Kemberg: Rob. Brömme.  
Langensalza: Alwin Velsch.

Leipzig: G. Heuer.  
Lützen: Carl Heer.  
Magdeburg: J. F. Baum.  
Mansfeld: F. Hohenstein.  
Merseburg: Gustav Lott.  
Mühlhausen: Chr. Beutler's Söhne.  
Naumburg: Louis Lehmann.  
Neutra: C. F. Teudtloff.  
Nordhausen: Wilh. Seering.  
Querfurt: Carl Rurow.  
Reichshausen: Oscar Schröter.  
Schaffstädt: Carl Fromme.  
Sangerhausen: F. G. Oswald.  
Schöten: Ad. Gottschalch.  
Schleisingen: Friedr. Fischer.  
Schneeberg: A. Borch & Sohn.  
Schraplau: F. L. Naumann.  
Stumsdorf: A. Rödel.  
Suhl: L. O. Manitius.  
Torgau: J. F. Wehner.  
Weissenfels: S. Schumann.  
Wernigerode: C. W. Klare.  
Wettin: Bruno Knauff.  
Wiehe: F. C. Haufsch.  
Worbis: F. Roewentrant.  
Zeitz: Mich. Müller.  
Zerbst: Müller & Gündel.  
Zörbig: F. W. Reimboth.

**Giftpillen** probat gegen **Hamster**; **Bialla's** giftfreies **Arkanum** verrätigt in Wirkl. eben nur **Matten** und **Mäuse** von 10 Gr an (nicht das Sonntagliche Mittel); **Wanzentod**, unter den schwierigsten Umständen als **unfehlbar bewährt**; ferner **Mottentpulver**, **Ameisenpulver**, **Fliegenwasser**, **Fliegenpapier** nur bei **D. Feller**, Bäckergasse 4.

Nach Gebrauch vor nur einer halben Flasche **Voorhoof-geest** hörte das durch eine Krankheit verursachte Ausfallen meiner Haare sofort auf und konnte ich das Wachsen der neuen Haare von Tag zu Tag wahrnehmen, welches ich hiermit der Wahrheit gemäß bezeuge.  
Nienburg, im December 1865.

C. W. F. Fricke.  
Kleinkauf die a/ne Flasche 15 Cgr., die halbe 8 Cgr. bei **Helmbold & Co.** in Halle.

**Bad Blankenburg in Thüringen**, in reizender Umgehung, wir nennen nur das wildromantische **Schwarzathal** bis **Schwarzburg**, das **Werrathal** nebst **Waldschänke**, die herrliche **Burg Ruine Greifenstein**, das **Ninethal** bis **Vaulinzer Kloster**, eröffnet seine **Kiesernadel- und Eisen-Wäber** mit **Mutterlauge** und **Spool-Wäbern** nebst **Kaltpasser-Heilanstalt** am 15. Mai. **Luftenthalt billig**. Nächste Bahnstation **Weimar**. Anfragen werden beantwortet durch **Dr. med. Sigismund**, Wäberzt.

**Neue Schott. Matjes-Heringe**, sehr fett und weiß, das **Schock** von 1 bis 1 1/2 **Gr**, in ganzen **Tonnen** noch billiger, empfiehlt **C. H. Wiebach**.

Gegerbte **Wildschwein-Häute** zu **Abstreifen**, **Stuben-** und **Wagenbeden** sind abzulassen etc. **Ulrichsstr. Nr. 4.** **G. Sennemeyer**.

**Aetznatron z. Seifekochen** bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

**Wassendorf**. Sonntag **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Träger**.

**Gasthof zu Cröllwitz**. Sonntag **Tanz**, wozu ergebenst einladet **F. Sturm**.

**Bergschänke bei Cröllwitz**. Zu **Kleinpingsfesten Tanz**. **K. Banse**.

**Restauration Hohenthurm**. Zu **Kleinpingsfesten** ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Fr. Wendorf**.

**Sennewitz**. Zu **Kleinpingsfesten** **deklam.-musik. Gesangs-Concert**, verbunden mit **humoristischen Vorträgen**, gegeben vom **Concertsänger** und **Gesangs-Komiker Herrn Alex. Linde** aus Halle, sowie des **Musiklehrers Herrn Günide**. Es ladet freundlichst ein der **Gastwirth Reichardt**. Anfang 7 1/2 Uhr. Programm an der Kasse.

**Hôtel Belvedere, Suderode am Harz**. Neues grosses Etablissement — entzückende Aussicht — comfortable Zimmer — coulante Bedienung — gute Beköstigung — mit und ohne Pension — Ballenstedter Schloss- und Thaler Bier vom Eise — Waldplätze — Triuk- und Speisehall im Parke — Diners, Soupers à la carte zu jeder Tageszeit — billige Preise. **Fr. Michaelis**, früher Oberkellner im „Hotel gold. Ring“ zu Halle a/S.

**Elegante Lederschürzen** für **Damen, Knaben u. Mädchen** sind in größter Auswahl u. bekannter Güte wieder auf **Lager** u. empfehle selbige den geehrten Hausfrauen als besonders praktisch. **P. Bergfeld**, große **Ulrichsstraße Nr. 47**.

Unter vollständig assortirtes Lager von **glasirten Thonröhren** in allen Dimensionen empfehlen wir zu Anlagen von **Wasserleitungen** und allen einschlagenden Unternehmungen als besonders zweckmäßig zu billigt gestellten Preisen. **B. Schmidt & Co.**

Zur gef. Beachtung für die Herren Kaufleute: **Düten u. Säcke**, ganz vorzüglich schönes und billigstes Fabrikat, halte zur gef. Abnahme empfohlen. Bestellungen auf **Düten, Säcke, Cuis** etc. mit **Firmendruck** werden promptest effectuirt. **Brüderstraße Nr. 16.** **Carl Haring**.

Sobon eingetroffen: **Dr. Hübners's statistische Tafel aller Länder der Erde**. 17. Jahrgang für 1868. Preis 5 Sgr. **Pfeffersche Buchhandlung in Halle (Brüderstraße 14).**

**Zeolith-Dachpappen**. Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir dem Herrn **M. Triest** in Halle a/S. für den Saalkreis ein Lager unserer prämiirten und von der Königl. Regierung schon im Jahre 1857 concessionirten feuerficheren **Zeolithpappen** zur Dachdeckung übertragen und denselben in den Stand gesetzt haben, zu unsern **Fabrikpreisen** zu verkaufen. **C. Diersch & Co.** in Berlin.

Bezugnehmend an vorstehende Mittheilung der Herren **C. Diersch & Co.** in Berlin empfehle ich die **concessionirten feuerficheren Zeolithpappen** (in jeder beliebigen Breite und Länge), sowie **Zeolith-Asphalt**, welche Fabrikate einen bedeutenden Vorzug vor anderen, dem Namen nach ähnlichen, verdienen, zur geneigten Abnahme bei Bedarf. Preiscourante und Atteste über die **Vorzüglichkeit** der **Zeolithpappen** stehen zu Dienst. **Halle a/S., im Mai 1868.** **M. Triest**. **Lager: Königsstraße Nr. 26.**

Einen fetten Bullen hat zu verkaufen das Rittergut **Reinsdorf** bei **Landsberg**. 4 schöne fette Ochsen sind zu verkaufen. **Gröbers** bei **Halle.** **C. Richter**.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.



